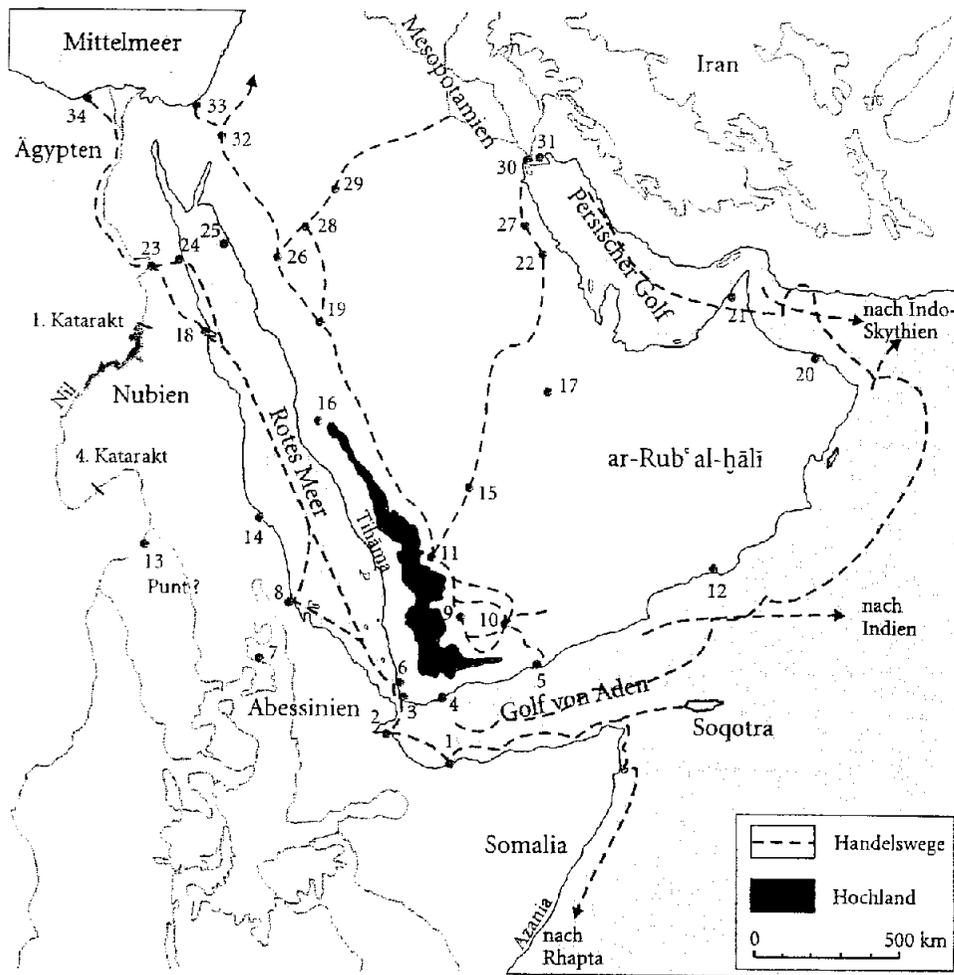


Staatsverträge, Herrscherinschriften
und andere Dokumente zur
politischen Geschichte

Francis Breyer, J. David Hawkins, Karl Hecker, Andrea Jördens,
Friedrich Junge, Jörg Klinger, Heidemarie Koch, Ingo Kottsieper,
Gerald Moers, Norbert Nebes, Hans Neumann, Herbert Niehr,
Daniel Schwemer, Heike Sternberg-el Hotabi, Gernot Wilhelm

Redaktion: Michael Lichtenstein, Tübingen



Arabische Halbinsel

ad-Dür	21	Mouza	6	1 Malao	21 ad-Dür
Adoulis	8	Myos Hormos	24	2 Avalites	22 Gerrha
Aksum	7	Nagrân	11	3 Okelis	23 Koptos
Alexandria	34	Okelis	3	4 Eudairmon Arabia / Aden	24 Myos Hormos
Apologos	30	Pasinou Charax	31	5 Qana' / Bi'r 'Ali	25 Leuke Kome
Avalites	2	Petra	32	6 Mouza	26 Dedân / al-'Ulâ
Berenike	18	Ptolemais	14	7 Aksum	27 Tag
Cryptus / Maskat	20	Qana' / Bi'r 'Ali	5	8 Adoulis	28 Taymâ
Dedân / al-'Ulâ	26	Qaryat al-Fa'w	15	9 Mârib	29 Dûmat al-Gandal
Dûmat al-Gandal	29	Samârum / Hôr Rôri	12	10 Šabwa	30 Apologos
Eudairmon Arabia / Aden	4	Šabwa	10	11 Nagrân	31 Pasinou Charax
Gaza	33	Taymâ	28	12 Samârum / Hôr Rôri	32 Petra
Gerrha	22	Tag	27	13 Meroe	33 Gaza
Koptos	23	Yabrin	17	14 Ptolemais	34 Alexandria
Leuke Kome	25	Yatrib / Medina	19	15 Qaryat al-Fa'w	
Malao	1			16 Mekka	
Mârib	9			17 Yabrin	
Mekka	16			18 Berenike	
Meroe	13			19 Yatrib / Medina	
				20 Cryptus / Maskat	

Gütersloher Verlagshaus

[2005]

VII. Sabäische Texte

Norbert Nebes¹⁾

Unsere Kenntnis der politischen Ereignisgeschichte und nicht zuletzt der historischen Topographie des vorislamischen Südarabien verdanken wir in erster Linie einigen Dutzend Feldzugsberichten, die sabäische Herrscher, deren Stammesführer und Offiziere zum Zwecke der Selbstdarstellung in ihre Tatenberichte, Widmungsinschriften und – seltener – Bauinschriften eingebettet haben. Mit wenigen Ausnahmen sind diese, gleichwohl sie nicht auf den sabäischen Raum beschränkt sind, auf Sabäisch verfaßt und bewegen sich innerhalb eines chronologischen Rahmens vom frühen 7. Jh. v. Chr. bis in die Mitte des 6. Jh. n. Chr. Das Gros dieser Texte stammt aus den ersten drei nachchristlichen Jahrhunderten, in denen sich Sabaʿ, Ḥadramawt und die seit dem 2. Jh. auf der politischen Bühne agierenden Ḥimyar in wechselnden Koalitionen die Vorherrschaft in Südarabien streitig machen. Am besten unterrichtet sind wir dabei über die politische Geschichte des 3. Jh., welches im wesentlichen vom Konflikt zwischen den nördlichen Hochlanddynastien, die die Nachfolge der Könige von Sabaʿ angetreten haben, und den Ḥimyar im Süden geprägt wird, aus dem letztere schließlich als Sieger hervorgegangen sind. Weitaus spärlicher fällt dagegen die epigraphische Dokumentation aus vorchristlicher Zeit aus. Auch wenn in dem großen Tatenbericht des Karibʿil Watar aus dem frühen 7. Jh. v. Chr. ein einzigartiges Dokument für die Frühzeit des Sabäerreiches vorliegt²⁾, so wirft dieser Text doch nur ein Schlaglicht auf einen kurzen Zeitraum von höchstens einem Vierteljahrhundert. Die Ereignisgeschichte der anschließenden Jahrhunderte bleibt dagegen aufgrund fehlender einschlägiger Texte, von wenigen Ausnahmen wiederum abgesehen, relativ konturlos. Auch aus qatabänischen, ḥadramitischen und minäischen Inschriften lassen sich

1. Die Abkürzungen der Inschriftensiglen folgen, soweit dort verzeichnet, P. Stein, Untersuchungen zur Phonologie und Morphologie des Sabäischen, Epigraphische Forschungen auf der Arabischen Halbinsel 3, Rahden/Westf. 2003, 274-290. Zur topographischen Orientierung sei auf die Karte C. Robin/U. Brunner, Map of Ancient Yemen, Staatliches Museum für Völkerkunde, München 1997, verwiesen, in der der überwiegende Teil der Ortsnamen aus den im folgenden übersetzten Inschriften verzeichnet ist. – Eine Reihe der hier neu übersetzten Inschriften wurde im Rahmen zweier Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2004 und Wintersemester 2004/5 behandelt. Für ihre Diskussionsbeiträge und Anregungen danke ich den Teilnehmern, in Sonderheit Herrn Dr. M. Bukharin (Jena/Moskau), Herrn M. ʿA. as-Salāmī, M.A. (Jena/Sanaa), Frau Fādiya al-ʿAlī, M.A. (Jena/Aleppo) sowie Frau Anne Multhoff, M.A. und Herrn Dr. P. Stein, besonders den beiden letztgenannten, die das Manuskript kritisch durchgesehen haben.
2. Siehe Anm. 3.

manche wertvolle historische Detailinformationen entnehmen, Feldzugsberichte mit ihren umfangreichen narrativen Passagen hingegen, wie wir sie auf Sabäisch abgefaßt kennen, sind in den Regionen, in denen diese Dialekte gepflegt wurden, bislang nicht zum Vorschein gekommen.

1. Der Tatenbericht eines sabäischen Mukarribs

Sechszehnteilige Bustrophedoninschrift auf einem über 4,30 Meter langen Kalzit-Block, von der E. Glaser während seines Aufenthalts in Mārib im Jahre 1888 eine Abklatschserie angefertigt hat. Der Text ist am unteren sowie am rechten und linken Rand weitgehend vollständig. Es fehlt der Anfang, bei dem es sich um eine oder auch mehrere Zeilen gehandelt haben dürfte. Erstveröffentlichung mit Übersetzung und Kommentar von N. Rhodokanakis, *Altsabäische Texte I*, SAWW 206,2, Wien 1927, 3-19. Die die Anlage der Wasserwirtschaftsbauten betreffenden Zeilen erneut behandelt von A. K. Irvine, *A Survey of Old South Arabian Lexical Materials Connected with Irrigation Techniques*, Diss. Oxford 1962, 197-205. Historische Kommentierungen und auszugsweise Übersetzungen von H. von Wissmann, *Die Geschichte von Saba' II. Das Großreich der Sabäer bis zu seinem Ende im frühen 4. Jh. v. Chr.*, hg. von W. W. Müller, SAWW 402, Wien 1982, 269-274 und C. J. Robin, *Sheba dans les inscriptions d'Arabie du Sud*, in: *Supplément au dictionnaire de la Bible*, Vol. 12, Paris 1996, Sp. 1124f. Die bei A. Fakhry, *An Archaeological Journey to Yemen (March-May, 1947)*, Part III-Plates, Cairo 1951, Pl. XLIVA und in *Archäologische Berichte aus dem Yemen* 4 (1987) Tafel 14a abgebildeten Aufnahmen zeigen allerdings nur die rechte, erhaltene Hälfte der in elegant schlanken, 7,5 cm hohen Buchstaben ausgeführten Inschrift. Diese ist derzeit im Hof des ehemaligen Doguş-Camps und jetzigen Militärlagers, unweit vom neuen Staudamm von Mārib, zusammen mit anderen größeren Inschriften und Fragmenten aufgestellt und hat eine Breite von 246 cm (eingemessen im Oktober 2003). Demnach war der Stein bereits vor A. Fakhrys Besuch in Mārib im Jahre 1947 zerbrochen worden. N. Rhodokanakis, aaO 5 berichtet von drei vertikalen Bruchlinien, bei denen es sich, wie im Foto zu sehen ist, um massive Einkerbungen zum weiteren Zerteilen des ursprünglich 434 cm breiten Steins in kleinere Blöcke handelt. An der ersten vertikalen Einkerbung von links, welche jetzt den linken Rand bildet, ist der Bruch durchgeführt worden. – Dieser Text ist neben den beiden großen Inschriften des Karib'il Watar aus Şirwāh³⁾ ein weiteres Beispiel eines Tatenberichts eines sabäischen Mukarribs, wie sich die Herrscher in der frühen Periode des Sabäerreiches bezeichnen. Obwohl der Anfang mit dem Namen des Mukarribs fehlt und dieser im Text an keiner Stelle mehr genannt wird, ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß es sich um Yiṭa^ṣamar Bayyin, den Sohn des Sumuhū'ali Yanūf, handelt, der, wie wir aus einer anderen Inschrift wissen und wovon auch im vorliegenden Text die Rede ist, einen zentralen Bauteil der Südschleuse des großen Damms von Mārib errichtet hat. Dieser Herrscher, der aufgrund der geschilderten politischen Er-

3. R 3945=G1 1000A (siehe TUAT I/6, 651-658) und R 3946=G1 1000B.

eignisse eindeutig nach Karib'il Watar (um 685 v. Chr.) anzusetzen ist, wird von H. von Wissmann, aaO 266 um 510 v. Chr. datiert.

Der Text ist thematisch klar gegliedert: Nach der Schilderung der Kriegszüge (Z. 1'-3') folgt der Bericht über die Bautätigkeiten des Mukarribs. Diese umfassen einmal die Errichtung von Profan- (Tore und Türme der Stadtmauer von Mārib) sowie Sakralbauten (Tempel in Mārib und unterworfenen Gebieten), zum anderen die Errichtung von Wasserwirtschaftsbauten, die vermutlich alle in die Oase von Mārib zu verlegen sind. Gegenüber dem Tatenbericht des Karib'il Watar, in dem Saba' als expansive, u. a. nach Südosten vorstoßende Territorialmacht dargestellt ist, hat sich die politische Landkarte insofern verändert, als der sabäische Aktionsradius deutlich kleinräumiger erscheint, was auch an den wesentlich niedriger anzusetzenden Zahlen von Getöteten, Gefangenen und erbeutetem Vieh abgelesen werden mag: Qatabān ist kein Verbündeter mehr, die Mināer treten erstmals auf den Plan, das nur 90 km von Mārib entfernte Yaṭill im Minäergebiet muß belagert werden. Die Militäraktionen nach Norden gegen das Gebiet von Ma'in wie auch gegen die in der Oase von Nagrān ansässigen Muha'mir und 'Amīr scheinen wie schon ähnliche Unternehmungen von Karib'il Watar in erster Linie die bislang sabäisch kontrollierten Karawanenwege im Auge gehabt zu haben.

R 3943=GI 418+419

(1'-4') [... und den St]amm Yarfat⁴⁾ der Botmäßigkeit 'Almaqahs und Saba's [übergab⁵⁾], und (als) er Dahasum⁶⁾ schlug, welches⁷⁾ im Krieg gegen Sumuhūwatar und Qatabān 'Almaqah und Saba' geschädigt hatte, sie (sc. Dahasums Einwohner) tötete, (nämlich) viertausend Mann (4000)⁸⁾, und s[ie der Botmäßigkeit 'Alma]qahs und Saba's übergab. Und⁹⁾ als er Ma'inum¹⁰⁾, die Mu[ha'mirum¹¹⁾] und die 'Amīrum¹²⁾ schlug, ihrer fünf[tau-send]vierzig (5040)¹³⁾ tötete, die er im Kampf erschlug, ihre Söhne, (und zwar) dreitau-sendsechzig (3060)¹⁴⁾, gefangennahm und ihr Vieh wegführte, (nämlich) Kamele, Rinder, Esel und Kleinvieh, einunddreißtausend (31000) Stück, und (als) er Ragmatum¹⁵⁾, die

4. Dieser Stamm ist bislang nur an dieser Stelle bezeugt.
5. Die Ergänzung von *hṭb* ist analog zum Folgenden vorgenommen.
6. Vermutlich das heutige Gebiet Yāfi' südöstlich des Wadi Bana'.
7. Zum Relativpronomen an dieser Stelle P. Stein, aaO 148/Nr. 300.
8. Nach den ausgeschriebenen Zahlen wird der Zahl Ausdruck in Form von Zahlzeichen wiederholt.
9. Neuer, mit *ywm* »am Tage, als« eingeleiteter Nebensatz, der wie alle folgenden *ywm*-Sätze auf den nicht mehr erhaltenen einleitenden Hauptsatz zu beziehen ist.
10. Das Minäergebiet mit seinen Städten im großen Wadi Maḍāb nordwestlich von Mārib.
11. Stammesverband um das heutige, im südwestlichen Saudiarabien gelegene Nagrān.
12. Kamelzüchterverband mit Wohnsitzen im nordöstlichen Jemen zur ar-Rub' al-ḥālī hin gelegen, der die Gottheit dū Samāwī verehrte.
13. Siehe die folgende Anm.
14. So mit P. Stein, aaO 99/Nr. 147 und aaO 109, wo die Konstruktion der Tausender erläutert ist. Die von N. Rhodokanakis an diesen beiden Stellen wiedergegebenen Zahlen sind dementsprechend nach unten zu korrigieren.
15. Das biblische Ra'mā, früher Name von Nagrān. Mit dem folgenden Nagrān wird nicht die Stadt, sondern die Oase bezeichnet. Siehe i. e. E. A. Knauf, Südarabien, Nordarabien und die Hebräische Bibel, in: N. Nebes (Hg.), Arabia Felix. Beiträge zur Sprache und Kultur des vorislamischen Arabien, FS W. W. Müller zum sechzigsten Geburtstag, Wiesbaden 1994, 115.

Stadt des L'adr'il, des Königs der Muha'mirum, und (das Gebiet von) Muha'mirum sowie alle Städte im Gebiet von Ragmatum und Nagrān zerstörte, vernichtete und verbrannte. Und (als) er Yaṭīll¹⁶⁾ mit einem Belagerungswall umgab, die beiden Wadis von [Ya]ṭīll, (namens) DYT und ŠMM, plünderte und die (Wasserwirtschafts)bauten der beiden [Wa]dis von Yaṭīll verbrannte und zerstörte.

(4'-5') Und als er die beiden Tore von Maryab¹⁷⁾ baute und die Mauer von Maryab mit Türmen aus Kalkstein verstärkte. Und als er Maṣāwum, den Tempel der Niswar-Gottheiten¹⁸⁾, und den Tempel des 'Il sowie den Tempel der (Gottheit) in Raydān¹⁹⁾ baute und den Kult für die (Gottheit) in Raydān einrichtete. Und als er das Becken von Ḍahabum, dem Tempel der dāt Ba'dān²⁰⁾, in Hanān²¹⁾ baute und das 'DMN²²⁾ sowie die beiden Becken am Tor der Halle (?) in Ḍahabum baute.

(5'-6') Und als er den Kalkfels der Wasserfassung²³⁾ Ḥabābiḍ²⁴⁾ aushaute und den Kalkfelsen des Auslaßkanals (?)²⁵⁾ der Wasserfassung Raḥābum²⁶⁾ aushaute, die in Richtung auf den Kalkfelsen des Hauptkanals von Yasrān²⁷⁾ hin (liegt)²⁸⁾. Und als er [... von (?)] Yasrān das mit Dammleitung bewässerte Feld (?) (...). Und als er die Auslässe von Mawq[arān und] von Mawqarān und die Staustufen (?) der Auslässe [...] von 'Abyan³⁰⁾ (...).

Anders aufgefaßt von C. Robin/U. Brunner, aaO E 1/2, die von zwei benachbarten Städten Ragmatum und Nagrān ausgehen.

16. Die heutige Ruinenstätte Barāqīš, nordwestlich von Mārib, unweit nördlich des heutigen Ortes Darb aṣ-Ṣabī.
17. In der altsabäischen Zeit gebräuchliche Form für die Sabäerhauptstadt Mārib.
18. Zu den hier vorliegenden Adler- bzw. Geiergottheiten vgl. ausführlich W. W. Müller, Adler und Geier als altarabische Gottheiten, in: I. Kottsieper u. a. (Hg.), »Wer ist wie du, HERR, unter den Göttern?«. Studien zur Theologie und Religionsgeschichte Israels für O. Kaiser zum 70. Geburtstag, Göttingen 1994, 94 f. (Kommentar zur Stelle).
19. Vermutlich Name des Burgberges Raydān in Ḍafār, der späteren Hauptstadt der Ḥimyar.
20. Erscheinung der sabäischen Sonnengöttin.
21. H. von Wissmann, aaO 273 verlegt Hanān als Zentrum der 'Amīr ins Hochland von Baraṭ. Dagegen A. H. al-Sheiba, Die Ortsnamen in den altsüdarabischen Inschriften (Mit dem Versuch ihrer Identifizierung und Lokalisierung), in: Archäologische Berichte aus dem Yemen 4 (1987) 25, der die Stadt in der Nähe von Yaṭīll lokalisieren möchte.
22. Konstruktiver Bauteil des Tempels, dessen genaue Bedeutung unbekannt ist.
23. So die neutrale Übersetzung von m'ḥḍn, welcher Begriff funktional einen Kanal, ein Auffang-, Staubecken o. ä. bezeichnen kann.
24. Auf der Wasserseite befindlicher Teil des auf den Kalkfelsen gesetzten Südbaues des großen Dammes von Mārib. Die Stelle nimmt Bezug auf C 622. Funktionsweise und Gesamtskizze bei U. Brunner, Die Erforschung der antiken Oase von Mārib mit Hilfe geomorphologischer Untersuchungsmethoden, in: Archäologische Berichte aus dem Yemen 2 (1983) 96-99 mit Abb. 29; W. Herberg, Berlin, werden weitere Hinweise zu den Funktionselementen verdankt.
25. Möglicherweise bezeichnet in Z. 5' mzf den an Raḥābum sich anschließenden Auslaß zur Abführung des überschüssigen Wassers.
26. Auf der Luftseite an Ḥabābiḍ anschließender Teil der Südschleuse, bei dem es sich um das in den Fels gehauene Tosbecken zur Wasserberuhigung handelt; von Yiṭa'amars Vater, Sumuhū'alī Yanūf, erbaut, siehe C 623 in TUAT II/4, 637 f.
27. Name der Südoase von Mārib.
28. Der Passus ist von A. Sima, Tiere, Pflanzen, Steine und Metalle in den altsüdarabischen Inschriften, VOK 46, Mainz, Wiesbaden 2000, 290/Nr. 5 zuletzt übersetzt worden.
29. N. Rhodokanakis, aaO 7 ergänzt in der Lücke in Z. 6': mzf [/mwqarn / mnḥly / 'byn. Falls diese Ergänzung zutrifft, wäre Mawqarān, analog zu Raḥābum am Südbau, das Tosbecken der Nordschleuse.
30. Name der Nordoase von Mārib.

Und als er die Wasserfassung Yaṭfān, den Hauptkanal von ʿAbyan, baute. Und als er die Staustufe (?) des Verteilers (?) Manhiyatum³¹) und die Auslässe d(ies)es Verteilers baute. Und als er die [Wasser]fassung Kāhilum, den Hauptkanal von Ṭurqay³²), [b]aute.

2. *ʿAlhān Nahfāns Friedensabkommen mit Gadurat von Aksum und Yadaʿab von Ḥaḍramawt, Kriegszug gegen Ṣinhān und Ḥawlān*

In vielen Ausfertigungen und in zwei Versionen vorliegende Widmungsinschrift aus dem zentralen Heiligtum Ṭurʿat des Gottes Taʿlab vom Ḡabal Riyām in ʿArḥab. E. Glaser hat mehrere Exemplare sowie zahlreiche Abklatsche von seiner dritten und vierten Jemenreise in den Jahren 1888 bzw. 1892 bis 1894 mitgebracht, welcherstere in das Vorderasiatische Museum in Berlin und das Kunsthistorische Museum in Wien gelangt sind. Eine weitere Ausfertigung ist im Besitz des Archäologischen Museums in Istanbul. Erste Bearbeitung durch E. Glaser, *Die Abessinier in Arabien und Afrika*, München 1895, 38-61. Unter der älteren Literatur, die bei K. A. Kitchen, *Documentation for Ancient Arabia, Part II, Bibliographical Catalogue of Texts*, Liverpool 2000, 98 zusammengestellt ist, sei auf die Übersetzung von N. Rhodokanakis, *Die Inschrift Gl 1076a=C1H 308*, in: *AÖAW.PH*, Nr. XI-XXII (1938), 69-75 verwiesen. Zu den Varianten der Glaser-Sammlung siehe J. M. Solá Solé, *Sammlung Eduard Glaser IV. Inschriften aus Riyām*, *SAWW* 243,4, Wien 1964, 51-59, ferner G. M. Bauer/A. G. Lundin, *Epigrafičeskie Pamjatniki drevnego Iemena, Južnaja Aravija 2/2*, Sankt-Peterburg 1998, 62 f./No 196, 63/No 199, 68/No 208, 68/No 210. Aktuelle Übersetzungen der die politische Ereignisgeschichte betreffenden Abschnitte siehe in: A. F. L. Beeston, *Warfare in Ancient South Arabia (2nd.-3rd. centuries A.D.)*, London 1976 (*Qahtan: Studies in old South Arabian Epigraphy. Fasc. 3*), 23; W. Seipel (Hg.), *Jemen. Kunst und Archäologie im Land der Königin von Saba*, Wien 1998, 375; Staatliches Museum für Völkerkunde (Hg.), *Im Land der Königin von Saba. Kunstschatze aus dem antiken Jemen*, München 1999, 304 Nr. 51M. Der folgenden Übersetzung liegt die im Kunsthistorischen Museum in Wien befindliche Version Gl 1076=C 308 zugrunde, die in einer guten Fotografie in: W. Seipel (Hg.), *Weihrauch und Seide. Alte Kulturen der Seidenstraße*, Wien 1996, 182 abgebildet ist. Weitere Abbildungen der letzten Zeit in: W. Seipel (Hg.), *Jemen. Archäologie im Land der Königin von Saba*, Wien 1998, 376 Kat.-Nr. 429 und Staatliches Museum für Völkerkunde (Hg.), ebd. – Nach dem Ende des Königreichs von Qatabān in der zweiten Hälfte des 2. Jh. sind die Sabäer, vertreten durch die nördlichen Hochlanddynastien, Ḥaḍramawt im Osten und die aufstrebenden Ḥimyar im südlichen Teil des zentraljemenitischen Hochlandes als politische Akteure im wechselseitigen südarabischen Kräftespiel verblieben. Gegen Ende des 2. Jh. treten die aus dem nördlichen Hochland stammenden Hamdāniden ʿAlhān Nahfān und dessen Sohn Šāʿirum ʿAwtar das Erbe der Könige von Saba in Mārib an. Die vorliegende Inschrift dokumentiert diesen Aufstieg. Ikonographisch und epigra-

31. Wohl der Name des Verteilers (*nmrn*), weniger die Stadt Manhiyatum, das heutige Ḥizmat ʿabī Ṭawr im oberen Ḡawf, wie von C. J. Robin, aaO 1125 angenommen.

32. Gebiet in der Südoase von Mārib, auf dem sich der Barʿan-Tempel befindet.

phisch sichtbar ist dies schon allein an der ungemein hohen Zahl gewidmeter Statuen und den zahlreichen Ausfertigungen der Inschrift. Form und Inhalt des Textes sind dabei durchaus am Genre der Tatenberichte altsabäischer Herrscher orientiert: Nach einer Auflistung der Bautätigkeit der beiden Könige, u. a. der Anlage von Wasserwirtschaftsbauten, ist von der erfolgreichen Bündnispolitik die Rede, insbesondere mit dem aksumitischen König Gadurat, aber auch das Bündnis mit Ḥadramawt wird en passant erwähnt. Der dritte und abschließende Teil ist dann militärischen Unternehmungen vorbehalten. Hier geht es insbesondere um eine Strafaktion gegen die nördlichen Ḥawlān. Die Inschrift ist insofern von besonderer historischer Bedeutung, als sie den frühesten Beleg abessinischer Präsenz auf südarabischem Boden liefert, deren erste Phase mit der Einigung Südarabiens unter den Ḥimyar im ausgehenden 3. Jh. endet³³).

C 308=GI 1076

(1-10) [ʿAl]ḥān Nahfān und sein Sohn Šāʿirum ʿAwtar³⁴), die beiden Könige von S[abaʿ, die Söhne des Yarīm] ʿAyman, des Königs von Sabaʿ, haben ihrem Schutzgott Taʿlab von Riyāmum, [dem Herrn von Tur]ʿat³⁵), die(se) dreißig Statuen aus Bronze als Dank dafür gewidmet, daß ...³⁶)

(10-14) und als Dank dafür, daß Gadurat³⁷), der König von Ḥabašātān³⁸), eine Gesandtschaft zu ihm (sc. ʿAlḥān Nahfān) geschickt hat³⁹), um mit ihm ein Bündnis zu schließen. Und dieses Bündnis wurde erfolgreich zwischen ihnen (auf der einen) und Gadurat und den Truppen der Abessinier⁴⁰) (auf der anderen Seite) abgeschlossen. Und sie haben einander durch Eid versichert, daß sie gemeinsam Krieg (führen) und Frieden (halten wollten) gegen jeden, der sich gegen sie erheben sollte, und daß in (gegenseitiger) Auf-

33. Dazu im einzelnen C. J. Robin, La première intervention abyssine en Arabie méridionale, in: T. Beyene (ed.), Proceedings of the Eighth International Conference of Ethiopian Studies, University of Addis Ababa, 1984, Vol. 2, Addis Ababa 1989, 147-162.

34. Aus dem im nördlichen Hochland in und um die Stadt Nāfiṭ ansässigen Stamm der Hamdān stammende Könige, um 190-210 bzw. 210-230 n. Chr.

35. Hauptgott der ehemaligen Stammeskonföderation Sumʿay im nördlichen Hochland, der auch in späterer Zeit von einigen Stämmen wie den Hamdān weiter verehrt wird; zur Gottheit vgl. TUAT II/3, 438 f.

36. In den Zeilen 4-10 ist von der erfolgreichen Durchführung von Bautätigkeiten und der Anlage landwirtschaftlicher Nutzflächen die Rede.

37. Erster in den altsüdarabischen Inschriften (siehe auch die folgende Inschrift) genannter König von Aksum; zum Namen vgl. W. W. Müller, Abessinier und ihre Namen und Titel in vorislamischen südarabischen Texten, NESE 3 (1978) 160; vermutlich identisch mit dem auf einem Bronzeobjekt in unvokalisiertem Geʿez genannten *gdr ngśy ʿksm* »Gadur, Negus der Aksumiter« in RIE Nr. 180.

38. *ḥbštn* bzw. – in der Regel ohne Nunation – *ḥbšt* bezeichnet in den sabäischen Inschriften Abessinien. Der Terminus begegnet weitaus seltener und an nachgeordneter Stelle in den Titulaturen der aksumitischen Könige (vgl. z. B. die ʿEzana-Inschriften RIE Nr. 185 I/1 und II/2, 185bis I/1, I/2 und II/2 f.) und scheint sich dort auf die unterworfenen Völkerschaften zu beziehen.

39. Wiedergegeben werden durch diesen Ausdruck die beiden Verben *nbl* / *w-bltn*.

40. Von *ḥbšt* abgeleiteter Nisbenplural *ʿḥbšn*.

richtigkeit und in (gegenseitigem) Vertrauen Salhīn⁴¹⁾ und Zararān⁴²⁾, und (zwar) ʿAlhān und Gadurat, (d.h.) jede ihrer (vertragschließenden) Seiten⁴³⁾, (dieses Bündnis) einhalten wollten.

(14-16) Und sie haben (dafür) gedankt, daß ihr Bündnis mit dem König von Ḥabaṣātān (ebenso) zustande gekommen ist, wie ihr Bündnis mit Yadaʿab Ḡaylān, dem König von Hadramawt, vor dieser Widmung zustande gekommen war.

(16-18) Auch als Dank dafür (haben sie die dreißig Statuen gewidmet), daß alle Stammesführer und »Dienstverpflichteten«⁴⁴⁾, die sie einander zu Wasser und zu Lande geschickt hatten, sowie alle Geschenke und Gaben⁴⁵⁾, die sie einander gesandt hatten, heil angekommen sind.

(18-25) Auch als Dank dafür (haben sie die dreißig Statuen gewidmet), daß ʿAmmʿanas aus der Sippe Šinhān⁴⁶⁾ und der Stamm Ḥawlān⁴⁷⁾ in dem Krieg besiegt worden sind, den diese angefangen und (in dem) sie sich gegen ihre Herren, die Könige von Sabaʿ, erhoben hatten. Sie⁴⁸⁾ hatten den Šabbat aus der Sippe ʿAlyān zu ḡū Raydān⁴⁹⁾ geschickt, damit (der) ihnen Beistand im Krieg gegen ihre Herren, die Könige von Sabaʿ, gewähre. Einige (Sabäer-)Stämme zogen (daraufhin) aus, um an ihnen wegen dieses Krieges, den sie (sc. die Ḥawlāniter) angefangen hatten, Vergeltung zu üben. Sie zerstörten einige Landstriche⁵⁰⁾ von Ḥaqlān⁵¹⁾ und verwüsteten alle ihre Weinstockkulturen⁵²⁾. Daraufhin gaben sie (sc. die Ḥawlāniter) ihrem Herrn ʿAlhān, dem König von Sabaʿ, Ga-

41. Name des Königspalastes in der Sabäerhauptstadt Mārib.
42. Name des Königspalastes in Aksum; die Wurzel ist im Geʿez bezeugt, die hier angesetzte Vokalisierung jedoch unsicher.
43. So für ʿbrt, welches nicht bei A. F. L. Beeston/M. A. Ghul/W. W. Müller/J. Ryckmans, *Sabaic Dictionary (English-French-Arabic)*, Publication of the University of Sanaa, YAR [= Sab. Dict.], Louvain-la-Neuve; Beyrouth 1982, aufgeführt ist.
44. *mqt*, Plural von *mqtwy*, Funktionstitel der mittelsabäischen Zeit, mit dem ein besonderes Dienstverhältnis zu einem König, Stammesführer oder Stamm begründet ist.
45. So die versuchsweise Übersetzung von *tšʿt* / *w-zbd*. Was im einzelnen mit diesen Begriffen gemeint ist, ist unklar. Das Hapax *tšʿt*, welches Sab. Dict. nicht verzeichnet, ist als *tʿlt*-Form zur Wurzel *WŠʿ* (»gewähren«) und nicht, wie von A. F. L. Beeston, aaO 70 vorgeschlagen, zur Wurzel *ŠWʿ* (»Gefolgschaft leisten«) zu stellen.
46. Name einer Region und eines gleichnamigen Stammes, der in antiker Zeit nördlich von Ṣaʿda zu suchen ist.
47. Gemeint sind die nördlichen Ḥawlān in der Gegend um Ṣaʿda.
48. Das *b-ḡt* in Z. 20 als von einem zu subintelligierendem *ḥmdm* abhängige Konjunktion ergibt an dieser Stelle keinen Sinn, fehlt auch in der Parallelversion C 308bis/18=G1 1330 und ist wohl versehentlich in den Text gerutscht.
49. Gemeint ist der namentlich nicht genannte König der Ḥimyar in seiner Hauptstadt Zafār im südlichen Hochland.
50. Ausführlicher an dieser Stelle C 308bis/20=G1 1330, wo es *ḡ-bn* / *hgr* / *ḥqln* »einige Städte von Ḥaqlān« heißt.
51. In diesem geographischen Kontext ist nicht, wie von A. H. Al-Sheiba, aaO 25 und – ihm folgend – A. Sima, aaO 210 Anm. 138 vorgeschlagen, das heute Qāʿ al-Ḥaql genannte Gebiet südlich von Yarīm, sondern die Region um Ṣaʿda gemeint, vgl. *ḥaql Ṣaʿda* bei M.b.ʿA. al-Ḥaḡrī, K. Maḡmū al-buldān wa-qabāʿilihā, ed. ʿI.b.ʿA. al-ʿAkwaʿ, Bd. 1-2, Ṣanʿā 1984, 278.
52. Nach jem.-arab. *ḥabala*, Plural *ḥabalāt*, vgl. I. Al-Selwi, Jemenitische Wörter in den Werken von al-Ḥamdānī und Našwān und ihre Parallelen in den semitischen Sprachen, MSA.As 10, Berlin 1987, 66f. Die Gegend um Ṣaʿda ist auch heute noch wegen der Qualität ihrer Weintrauben berühmt.

rantien⁵³) und schickten zwei Geiseln, nämlich den 'Ašmas aus der Sippe Riyāmum und den Ḥārītum aus der Sippe Yadūm.

(25-27) Ta'lab von Riyāmum möge ihnen Wohlgefallen und günstiges Schicksal gewähren. Er möge ihren Feind und ihren Widersacher zerschlagen und niederwerfen. Bei Ta'lab von Riyāmum!

3. Die Eroberung und Zerstörung von Šabwat durch Šā'irum 'Awtar

Im Zuge der Freilegung des 'Awām-Tempels durch die American Foundation for the Study of Man im Jahre 1951/2 zum Vorschein gekommene, über 43 Zeilen umfassende Inschrift, die heute zusammen mit anderen als Brunnenfassung ca. 1,5 km südwestlich des 'Awām-Tempels ebenerdig verbaut ist. Erstpublikation ohne Zeilenzählung und Fotografie von M. 'A. al-'Iryānī, *Fī ta'rīḥ al-Yaman*, Kairo 1973, 74-85, mit kleineren Korrekturen wiederabgedruckt in ders., *Fī ta'rīḥ al-Yaman*. Nuqūš musnadīya wa-ta'liqāt, Ṣan'ā' 1990, 109-122. Neuveröffentlichung mit Foto und Zeilenzählung von M. Arbach, *Une photographie inédite de l'inscription Ir 13*, *Raydān* 7 (2001) 13-24. Übersetzung der die Kriegszüge betreffenden Passagen von A. F. L. Beeston, *Warfare in Ancient South Arabia (2nd-3rd centuries A.D.)*, (*Qahtan. Studies in old South Arabian Epigraphy. Fasc. 3*), London 1976, 47 f. Weitere Literatur bei K. A. Kitchen, aaO 243. – Unter Šā'irum 'Awtar, dem Sohn 'Alhān Nahfāns, wird von sabäischer Seite zum letzten Mal eine großräumige Expansionspolitik betrieben. So zieht dieser König nicht nur in die Tihāma, das westliche Randtiefland, bis an den Bāb al-Mandab, wo sich seine Aktionen gegen die dortigen arabischen Stämme und die mit ihnen verbündeten Abessinier richten, sondern in einer Reihe von Feldzügen wendet er sich gegen die Ḥawlān im Norden und zerstört in Zentralarabien Qaryat al-Fa'w, die auf der Karawanenstraße nach Osten gelegene Oasenstadt der Kinda⁵⁴. Nach der Erneuerung des von seinem Vater übernommenen Bündnisses mit Ḥadramawt, welches durch seine dem ḥadramitischen König gewährte militärische Unterstützung bei der Niederschlagung eines Aufstandes dokumentiert wird, wird diese Allianz aufgelöst, und es kommt zur entscheidenden Auseinandersetzung in der qatabānischen Stadt dāt Gaylim im Wadi Bayḥān um das Jahr 225. Vor diesem Hintergrund ist der folgende Text zu sehen, der in der Hauptsache von einer Kommandoaktion eines sabäischen Offiziers handelt. Dieser dringt mit einer Vorausabteilung in den Palast von Šabwat ein, um die mit dem ḥadramitischen König 'Il'azz verheiratete Schwester Šā'irums mit Namen Malikḫalak zu befreien, die vermutlich im Zuge dieser Auseinandersetzungen bereits Geiselstatus hat. In der Diktion epigraphischer, d. h. standardisierter, an ein Formular gebundener Texte ist diese Aktion überaus

53. Ausführlicher die Parallelversion C 308bis/21=GI 1330, wo es *w- b'd[hw / f-t'] (21) rbw / w-stdr'n / l-mr'hmw / 'lhn / mlk / sb'* heißt: »Daraufhin gaben sie Garantien und unterwarfen sich ihrem Herrn 'Alhān, dem König von Saba'«.

54. Vgl. zuletzt N. Nebes, Ein Feldzugsbericht des Šā'irum 'Awtar in einer neuen Widmungsinschrift aus dem Bar'ān-Tempel, in: A. V. Sedov (Hg.), *Scripta Yemenica. Issledovanija po Južnoj Aravii. Sbornik naučnych statej v čest' 60-letija M. B. Piotrovskogo*, Moskva 2004, 273-288.

anschaulich und dramatisch geschildert. Die im Palast verschanzten Sabäer können sich halten, bis Šā'irum nach gewonnener Schlacht selbst vor Ort mit seinen Truppen erscheint und die Belagerten entsetzt. Die Schwester Malikḫalak, die nicht als Ehefrau des 'Ifazz, sondern als Königin von Ḥaḍramawt bezeichnet wird, ist übrigens die erste und einzige namentlich genannte südarabische Königin, die wir bislang aus den altsüdarabischen Inschriften kennen.

E 13

(§ 1-3)⁵⁵) Fāri'um 'Aḥṣan aus der Sippe 'Aqyānum, den Anführern des Stammes Bakīlum⁵⁶), des Viertel(stamme)s von Šibāmum⁵⁷), Dienstverpflichteter des Šā'irum 'Awtar, des Königs von Saba' und dū Raydān, des Sohnes des 'Alhān Nahfān⁵⁸), des Königs von Saba', hat dem 'Almaqah Ṭahwān, dem Herrn von 'Awām⁵⁹), die beiden Silberstatuetten aus (dem Anteil) seiner Beute gewidmet, welche sie (sc. die Sabäer) aus der Stadt Šabwat⁶⁰) erhalten haben, als er seinem Herrn Šā'irum 'Awtar, dem König von Saba' und dū Raydān, dem Sohn des 'Alhān Nahfān, des Königs von Saba', Gefolgschaft leistete, (und zwar) als (dies)er gegen 'Ifazz Yaliṭ, den König von Ḥaḍramawt, (und zwar) gegen die Kerntruppe und die Stämme von Ḥaḍramawt, in dem Krieg zu Felde zog, den sie (sc. die Ḥaḍramiter) gegen ihren Herrn Šā'irum 'Awtar, den König von Saba' und dū Raydān, vom Zaun gebrochen hatten, (und zwar) als Dank dafür, daß 'Almaqah Ṭahwān, der Herr von 'Awām, seinem Herrn Šā'irum 'Awtar gewährt hat, unverehrt und gesund, triumphvoll, mit Spolien, Pferden, Gefangenen und Beutevieh (versehen), was ihn mit Zufriedenheit erfüllte, aus dem Lande von Ḥaḍramawt sowie von allen Feldzügen und militärischen Unternehmungen zurückzukehren, die er gegen die Kerntruppen und Stämme und (...) ⁶¹) aus dem Süden und Norden unternahm, die sich in feindlicher Absicht gegen ihren Herrn Šā'irum 'Awtar, den König von Saba' und dū Raydān, erhoben hatten.

(2') Er (sc. der Stifter) hat der Kraft und Macht 'Almaqah Ṭahwāns dafür Dank abgestattet, daß sein Herr Šā'irum 'Awtar aus all diesen Feldzügen und militärischen Unternehmungen heil zurückgekehrt ist.

(3'-8') Auch als Dank dafür (hat der Stifter die oben genannten Statuetten gewidmet), daß 'Almaqah Ṭahwān, der Herr von 'Awām, seinem Herrn Šā'irum 'Awtar gewährt

55. Die ersten zehn Zeilen sind auf den von M. Arbach, ebd publizierten Fotografien nicht erhalten, so daß die Paragraphenzählung von M. 'A. al-'Iryānī übernommen wird. Sofern die bei M. Arbach, aaO 15 f. vorgenommenen Ergänzungen der Umschrift von M. 'A. al-'Iryānī folgen, sind diese als solche nicht ausgezeichnet.

56. Größter Stammesverband im nördlichen Teil des zentraljemenitischen Hochlandes, der die sabäische Gottheit 'Almaqah verehrt und von dem bislang drei Untergruppen (von insgesamt vier, worauf die Bruchzahl ṛb'n »Viertel« hinweist) mit Sitz in Šibām, 'Amrān und Rayda inschriftlich nachgewiesen werden können.

57. Das heutige Šibām Kawkabān, unweit nordwestlich von Ṣan'a'.

58. Siehe Nr. 2.

59. Sabäischer Hauptgott mit seinem zentralen Heiligtum 'Awām, dem heutigen Maḥram Bilqīs, in der Oase von Mārib.

60. Am südwestlichen trichterförmigen Eingang des Wadi Ḥaḍramawt gelegene Hauptstadt des Königreichs Ḥaḍramawt.

61. Die Bedeutung von 'bht in Z. 1/§ 3 ist unklar.

und zuteil werden hat lassen, alle Truppenverbände⁶²⁾ und Stämme von Ḥaḍramawt im Gebiet (der Stadt) *dāt Ġaylim*⁶³⁾ im Land von Qatabān zu schlagen und vollständig zu vernichten⁶⁴⁾. Er (sc. Šā'irum 'Awtar) brachte (auch) ihren König 'Il'azz Yaliṭ, den König von Ḥaḍramawt, in die Stadt Maryab, und die ganze Konföderation des (Gottes) 'Amm, (nämlich) Qatabān, Radmān, Ḥawlān und Maḍḥīyūm sowie die Stämme von 'Awsān, Qašamum⁶⁵⁾ und Ḥadlum, versetzte er in Angst und Schrecken und unterwarf sie gänzlich.

(8'-29') Auch als Dank dafür, daß 'Almaqah Ṭahwān, der Herr von 'Awām, seinen Dienern Fārī'um 'Aḥṣan und denen, über die er das Kommando hatte, gewährt und zuteil werden hat lassen, erfolgreich in den Palast Šaqīr⁶⁶⁾, [den Palast (?) des Kö]nigs von Ḥaḍramawt, und in die Stadt Šabwat einzudringen, wie ihm sein Herr Šā'irum 'Awtar befohlen und aufgetragen hatte, (nämlich) besagten Palast Šaqīr zu besetzen und ihre Herrin Malikḫalak, die Königin von Ḥaḍra[mawt, die Tochter (?) des 'Al]ḥān Nahfān, des Königs von Saba', zu befreien⁶⁷⁾. Da drangen sie mit dreißig Mann in den Palast Šaqīr ein und postierten vier Mann an seinem Tor. Am selben Tag, an dem sie in besagten Palast Šaqīr eindringen, töteten sie innerhalb und außerhalb dieses (Gebäudes) den leiblichen Sohn des 'Il'azz, Gefolgsleute und Würdenträger des Königs von Ḥaḍramawt sowie Würdenträger und eine Reihe Anführer, Oberhäupter sowie Einwohner der Stadt Šabwat in großer Anzahl. Unter ihnen töteten sie im Nahkampf fünfundachtzig Mann, mit Ausnahme derjenigen, die in der Umgebung des Palastes Šaqīr fielen, welche (nämlich) zunächst noch verwundet aus ihm entkommen waren⁶⁸⁾, und auch mit Ausnahme derjenigen, die sie dazu noch in seinem Außenbezirk getötet hatten, als sie gegen die Ḥaḍramiter (mehrere) Ausfälle machten und sie aus der unmittelbaren Umgebung des besagten Palastes Šaqīr vertrieben, ebenso diejenigen ausgenommen, die sie im Zuge der Ausfälle töteten, sowie diejenigen, die in die Straßen von Šabwat alle Tage über, in denen sie diesen Palast Šaqīr besetzt hatten, ausgewichen waren und nicht im Nahkampf getötet wurden. Hoch war die Anzahl derer, die sie im Nahkampf getötet hatten. Sie trafen in der Stadt Šabwat auf viertausend Mann, (die als) Garnisonstruppe (zurückgelassen waren), als der König von Ḥaḍramawt nach *dāt Ġaylim* gezogen war. Fārī'um 'Aḥṣan und diejenigen unter seinem Kommando verschanzten sich fünfzehn Tage lang in diesem Palast Šaqīr, wobei sie darinnen dreizehn Tage kein Wasser hatten, welches sie hätten trinken können. Sie hatten nur wenig Wasser zur Verfügung, bis schließlich ihr Herr Šā'irum 'Awtar und seine Expeditionstruppe kam, nachdem diese die Truppen von Ḥaḍramawt im Bezirk von *dāt Ġaylim* geschlagen hatten. Sie kamen ihnen zu Hilfe.

62. So die Übersetzung von *ḥmys / w-mṣr* in Z. 5'.

63. Nach der Zerstörung von Timna' Hauptstadt des Reiches von Qatabān, im Wadi Bayḥān gelegen.

64. Wörtlich: »zu zerschlagen, zu töten, zu überwinden, zu unterwerfen, völlig zu besiegen und zu vernichten«.

65. Stamm im Hochland im nördlichen Gebiet der Ḥimyar, südwestlich von Na'd (siehe Nr. 5), im Unterschied zu den zuvor genannten Stämmen, die im südöstlichen Jemen anzusiedeln sind.

66. Name des königlichen Palastes von Šabwat.

67. Im Zuge sabäischer Bündnispolitik von Bruder Šā'irum oder bereits von Vater 'Alḥān mit 'Il'azz Yaliṭ, dem König von Ḥaḍramawt, verheiratet.

68. Zur Übersetzung dieser Passage siehe P. Stein, aaO 237/Nr. 560.

drangen in die Stadt Šabwat ein, eroberten, zerstörten und verbrannten sie. Seine Schwester Malikḫalak fand er (sc. der König Šā'irum) unversehrt im Palast Šaqīr vor. (Was) seine Diener, nämlich Fārī'um, d. i. derjenige, der auf seinen (sc. des Königs) Befehl und Geheiß hin das Kommando dieses Zuges übernommen hatte, sowie diejenigen unter seinem Kommando (betrifft, so) fand ihre Mission⁶⁹) ein glückliches Ende, mit Ausnahme von acht ihrer Männer, die die Ḥaḍramiter töteten. Eine Reihe von ḥaḍramitischen Frauen sowie Bediensteten, die sie im Palast Šaqīr antrafen, starben darinnen an Durst.

(29'-34') Auch hat er (sc. Fārī'um 'Aḥṣan) der Kraft und Macht des 'Almaqah Ṭahwān dafür gedankt, daß er seinem Diener Fārī'um und jenen unter seinem Kommando gewährt, zuteil werden hat lassen und (öffentlich in seinem Orakel (?)) verkündet hat⁷⁰), angemessene Tötung(strophä)en, was sie zufriedenstellte, in dem besagten Palast Šaqīr und im Rahmen der Ausfälle, die sie gegen sie, nämlich die Ḥaḍramiter, in der Stadt Šabwat unternahmen, sowie in allen (anderen) Gelegenheiten zu erlangen, bei denen er seinem Herrn Šā'irum 'Awtar Gefolgschaft leistete. Auch als Dank dafür, daß sie heil und gesund, mit Spolien, Gefangenen und (erbeutetem) Kleinvieh (versehen), was sie zufriedenstellte, zurückgekehrt sind.

(34'-38') Auch als Dank dafür, daß 'Almaqah darüber hinaus seinem Diener Fārī'um die (erfolgreiche) Durchführung zweier Feldzüge ins Land von Ḥaḍramawt gewährt hat. Darüber hinaus haben sie Bronze(objekte) und Kleinvieh aus der Stadt Šabwat und aus Qanī⁷¹) mitgenommen. Sie sind vorgerückt und haben eine Vielzahl von Schiffen in der Hafenstadt Qanī, dem Seehafen des Königs von Ḥaḍramawt, verbrannt. Ihr Heer ist heil, mit Spolien, Gefangenen und (erbeutetem) Kleinvieh in großer Anzahl zurückgekehrt⁷²).

4. Mit Hilfe des Stammes Samharum werden die Abessinier aus Zafār vertrieben

42-zeilige Widmungsinschrift aus dem 'Awām-Tempel in der Oase von Mārib, von der American Foundation for the Study of Man im Jahre 1951/2 freigelegt. In Umschrift ohne Fotografie veröffentlicht und erstbearbeitet von A. Jamme, *Inscriptions from Maḥram Bilqīs (Mārib)*, Publications of the American Foundation for the Study of Man, Vol. 3, Baltimore 1962, 132-134. Schlechte Kopie bei Z. b. 'A. 'Inān, *Ta'riḥ ḥaḍārat al-Yaman al-qadīm, Ṣan'ā'* 1976, 327-331. Aufgenommen in M. 'A. Bāfaqīh u. a. (ed.), *Muḥtārāt min an-nuqūš al-yamanīya al-qadīma*, Tūnis 1985, 214-219. Neuübersetzung von A. F. L. Beeston, *Warfare in Ancient South Arabia (2nd-3rd. centuries A.D.)*, Qahtan. Studies in old South Arabian Epigraphy. Fasc. 3, London 1976, 26 f. Zu einzelnen Passagen N. Nebes, *Die Konstruktionen mit /FA-/ im Altsüdarabischen. Syntaktische und epigraphische Untersuchungen*, VOK 40, Mainz; Wies-

69. Im Text *bltnmw*, was vermutlich Schreibfehler für *blthmw*.

70. So die Übersetzung von *h'ln*.

71. Der Indienhafen von Ḥaḍramawt mit seinem Burgfelsen Ḥuṣn al-Ġurāb unweit westlich des heutigen Bīr 'Alī, siehe Nr. 9.

72. Die folgenden Zeilen, einschließlich der Passage im letzten Teil von § 15, enthalten die üblichen Schlußinvokationen.

baden 1995, 36/Nr. 74, 38/Nr. 86, 223/Nr. 240; A. Sima, Tiere, Pflanzen, Steine und Metalle in den altsüdarabischen Inschriften, VOK 46, Mainz; Wiesbaden 2000, 247 Anm. 336 und P. Stein aaO 37/Nr. 38, 157/Nr. 329, 233/Nr. 552; ferner A. Korotayev, The Political Role of the *šāʿb* of the First Order, *Raydān* 6 (1994) 49-52, weitere Literatur bei K. A. Kitchen, aaO 286. – Die Widmung gehört zu den wenigen Dedikationen, in denen einundderselbe Stifter unter zwei zeitlich aufeinander folgenden, nicht miteinander verwandten Königen gedient hat. Während der erste Teil davon berichtet, daß der Stifter im Auftrag seines Königs Šāʿirum ʿAwtar in diplomatischer Mission zu dem abessinischen König Gadurat (siehe Inschrift Nr. 2) unterwegs gewesen ist, wird in der Schlußinvokation der nur selten bezeugte sabäische König Luḥayyʿatt Yurḥim angerufen. Vor diesem Hintergrund ist vermutlich der in Z. 16-36 geschilderte Kriegszug zu sehen. Danach eilt unter dem Kommando des Stifters der auf sabäischer Seite stehende Stamm Samharum Yuhawlid dem von abessinischen Truppen bedrängten ḥimyarischen König in dessen Hauptstadt Ṣafār zu Hilfe, kann unter dem Schutze der Nacht unbemerkt am Hauptlager der Abessinier vorbei in die Stadt einrücken und zusammen mit dem in Ṣafār verbliebenen König die in die Stadt eingedrungenen Abessinier vertreiben, bis schließlich ḥimyarische Truppen, aus Ḍamār kommend, die abessinische Übermacht brechen. Daß diese Hilfsaktion ohne Auftrag des sabäischen Königs, sondern lediglich auf Geheiß des Stammesgottes erfolgt, hängt möglicherweise mit der politischen Situation zum Zeitpunkt dieser Ereignisse zusammen. Vorstellbar ist, daß der Kriegszug der Abessinier durch den Tod des Šāʿirum ʿAwtar und eine noch nicht getroffene Nachfolgeregelung motiviert ist. Die Abessinier versuchen, diese Situation zu ihren Gunsten auszunutzen, und überfallen Ṣafār, die Hauptstadt der zu dieser Zeit (noch) mit den Sabäern verbündeten Ḥimyar, worauf der Stamm Samharum Yuhawlid unverzüglich und auf eigene Faust, d. h. auf Orakelentscheid des Stammesgottes, reagiert.

J 631

(1-11) Qitbān ʿAwkan aus der Sippe Gurat⁷³), die Anführer des Stam[m]es Samharum Yuhawlid, ha]t⁷⁴) dem ʿAlmaqahū Ṭahwān, dem Herrn von ʿAwām, zwei Statu[etten aus Bronze als Dank dafür gewidmet,] daß er seinem Diener Qitbān ʿAwkan aus der Sippe Gurat [und] ihrem [Stamm] Samharum Yuhawlid gewährt hat, zu töten, zu vernichten, zu zerschlagen, niederzuwerfen [und] in die Flucht zu schlagen (alle Feinde) in einer Vielzahl von Kämpfen, die sie führten und (in denen) sie sich schlugen⁷⁵) mit den Königen und Stämmen, die sich in feindlicher Absicht wider ihren Herrn Šāʿirum ʿAwtar, den König von Sabaʿ und ḏū Raydān, erhoben hatten, aus den westlichen oder östlichen Regionen⁷⁶), als sie ihrem Herrn Šāʿirum ʿAwtar, dem König von Sabaʿ und ḏū Raydān, Gefolgschaft leisteten. (Dabei) brachten sie Gefangene, Kleinvieh und sonstige Beute in

73. Wörtlich: »Qitbān ʿAwkan, Sohn von Gurat«. Die Banū Gurat sind die führende Sippe des Stammes Samharum, aus der die späteren Könige ʿIšarāḥ Yaḥḏīb und Yaʿzil Bayyin entstammen und deren »Basis« die Stadt Naʿḏ unweit nördlich des Ḡabal Kanin ist.

74. Obwohl nur ein Stiftername genannt ist, wird hier und im folgenden die Pluralform des Verbums verwendet, was sich dadurch erklärt, daß der Stamm als Stifter mitgedacht ist.

75. Der Infinitiv *rtāhn* nach arab. *radaha* und hebr. *rāṣah* »totschlagen«.

76. Wörtlich: »von den (Gebieten) des Meeres und des Festlandes her«.

großer Anzahl in ihren Besitz und erlangten zahlreiche Tötung(strophä)en⁷⁷⁾ in zahlreichen Feldzügen, in denen sie ihrem Herrn Šā'irum 'Awtar, dem König von Saba³ und dū Raydān, Gefolgschaft leisteten.

(11-16) Auch zum Dank dafür (haben sie die oben genannten Statuetten gewidmet), daß er (sc. 'Almaqahū) seinem Diener Qitbān 'Awkan aus der Sippe Gurat (den entsprechenden Erfolg) gewährt hat, als ihn sein Herr Šā'irum 'Awtar, der König von Saba³ und dū Raydān, in das Land von Ḥabašat zu Gadurat⁷⁸⁾, dem König von Ḥabašat und der Aksumiter, sandte. Sie kehrten von ihm wohlbehalten zurück, (und zwar) er und ihre gesamte Gefolgschaft. Sie brachten (dabei) ihrem Herrn Šā'irum 'Awtar, dem König von Saba³ und dū Raydān, in allen ihren Gesandtschaften vom Nagāšī (sc. vom äthiopischen König) geziemende Antwort, was ihren Herrn zufriedenstellte, bezüglich all der Dinge, wegen derer sie geschickt worden waren.

(16-36) Auch (zum Dank) dafür (haben sie die oben genannten Statuetten gewidmet), daß 'Almaqahū Ṭahwān, der Herr von 'Awām, seinem Diener Qitbān 'Awkan aus der Sippe Gurat und ihrem Stamm Samharum Yuhawlid (Erfolg) gewährt hat, als Qitbān 'Awkan aus der Sippe Gurat und ihr Stamm Samharum Yuhawlid zur Unterstützung von der Stadt Na'd zur Stadt Zafār zogen, wie es ihnen ihr Schutzgott 'Aṭtar 'Azizān in einer Orakelanfrage geheißen hatte, nachdem BYGT, der Sohn des Nagāšī, und die Truppen der Abessinier gegen die Stadt Zafār gezogen kamen⁷⁹⁾ und in der Umgebung von Zafār ihr Lager aufschlugen. Da rückten Qitbān 'Awkan aus der Sippe Gurat und ihr Stamm Samharum Yuhawlid im Laufe der Nacht in die Stadt Zafār über eine Stellung ein, die vereinbart worden war⁸⁰⁾. Von den Abessiniern rückte ein Teil⁸¹⁾ über den »Burgberg des Gottes« in das Zentrum der Stadt vor. Qitbān 'Awkan aus der Sippe Gurat und ihr Stamm Samharum Yuhawlid machten sich auf und vereinigten sich mit Li'azizum Yuhanif Yuḥaṣḍiq⁸²⁾, dem König von Saba³ und dū Raydān, sowie mit den Stammesführern und Stämmen von dū Raydān (in der Stadt). (Darauf) töteten sie die Abessinier und vertrieben⁸³⁾ sie aus der Stadt. Am dritten Tage erschienen Verbände aus Ḍamār, die Vorhut der Kerntruppe sowie Stämme von dū Raydān, griffen in der

77. *mhrgt*, Plural von *mhrḡ*, meint konkret die getöteten Feinde, deren Hände mitunter als Trophäen genommen wurden.

78. Siehe oben Nr. 2.

79. So die Übersetzung der Verben *'dw* / *w-ḥsrn*.

80. »(Nämlich zwischen den zu Hilfe kommenden Sabäern und den in der Stadt ausharrenden Himyar mit ihrem im folgenden genannten König)«. So eine versuchsweise Übersetzung der schwierigen Passage *'br* (24) *n* / *qtr* / *w'd*. Vgl. auch P. Stein, aaO 233/Nr. 552, der *'brn* als Richtungspräposition und den ganzen Ausdruck im Sinne von »aus der Stellung, welche vereinbart worden war« versteht. A. Sima, aaO 247 Anm. 336 faßt unter Bezugnahme auf A. Jamme *qtr* / *w'd* als Stadtteil von Zafār auf. Aufgrund fehlender Fotos kann die Lesung nicht überprüft werden, so daß Z. b. A. 'Ināns, aaO 328 Vorschlag, der *ftt* anstatt *qtr* transkribiert, ebenso in Betracht zu ziehen ist und die Stelle dann durchaus sinnvoll übersetzt werden kann: »über einen Zeitraum der Nacht, der vereinbart worden war«.

81. So die Übersetzung von *w-ḥbšn* / *y'dwn* / *bnhmw* in Z. 24 als Pendenskonstruktion. Die Stelle im Sinne von »Die Abessinier wichen vor ihnen zurück« aufgefaßt von N. Nebes, aaO 223 f./Nr. 240, desgleichen A. Sima, aaO 247 Anm. 336 und P. Stein, aaO 233/Nr. 552. – Die Hauptmacht der Abessinier befindet sich im Lager in der Umgebung der Stadt.

82. Bislang nur an dieser Stelle bezeugter König der Himyar, Zeitgenosse des Šā'irum und möglicherweise seines Nachfolgers Luḥayy'att Yurḥim.

83. *w-ḍkwn* / *w-* (29) *hšḥtn* wörtlich: »und säuberten und vertrieben«.

Nacht das Lager der Abessinier an und töteten von den Abessiniern vierhundert Mann. Am dritten Tage⁸⁴⁾ stellten sich auch Qitbān 'Awkan aus der Sippe Gurat und ihr Stamm Samharum Yuhawlid zum Kampf und lieferten sich mit den Abessiniern ein zähes Ringen⁸⁵⁾, wobei Bogenschützen⁸⁶⁾ aus Ma'āfir diese unterstützten. In d(ies)en Kämpfen töteten sie (eine Anzahl von) Abessinier(n). Die Abessinier wichen (schließlich) vor ihnen in ihr Lager zurück. Nach zwei Tagen (schließlich) zogen die Abessinier aus dem Gebiet von Zafār wegen Verpflegungsmangels⁸⁷⁾ ab und stiegen nach Ma'āhiratān⁸⁸⁾ hinab.

(36-42)'Almaqahū Tahwān, der Herr von 'Awām, möge ihnen weiterhin die Gunst und das Wohlwollen ihres Herrn Luḥayy'att Yurḥim, des Königs von Saba' und dū Raydān⁸⁹⁾, sowie Gesundheit und Wohlstand⁹⁰⁾ gewähren. Er zerschlage, unterdrücke und werfe ihren Feind und ihren Gegner nieder. 'Almaqahū Tahwān, der Herr von 'Awām, gewähre ihnen reichlich Sommer- und Herbsterten auf ihrem Land, in ihren Tälern und auf ihren Feldern der Sommererten, sowie (überhaupt) Sommer- und Wintererten (?). Er bewahre sie vor der Nachstellung und Böswilligkeit eines Feindes. Bei 'Almaqah(ū), dem Herrn von 'Awām!

5. 'Išarah Yaḥdibs Kriege gegen Ḥimyar und Nagrān

Auf zwei Steinquadern befindliche mittelsabäische Widmungsinschrift aus dem 'Awām-Tempel in Mārib. Erstpublikation des ersten Steinquaders von J. Ryckmans, *Inscriptions sud-arabes. Treizième série, Le Muséon* 69 (1956) 139-163 unter dem Siglum Ry 535. Transkription, Übersetzung und Kommentar beider Inschriftensteine von A. Jamme unter den Siglen J 576 und J 577 in ders., *Inscriptions from Maḥram Bilqis (Mārib)*, Baltimore 1962 (Publications of the American Foundation for the Study of Man, Vol. 3), 67-83. Fotos und Korrekturen zur Lesung A. Jammes bei F. Bron, *Mémorial Mahmud al-Ghul. Inscriptions Sudarabiques, L'Arabie préislamique, Volume 2*, Paris 1992, 84-87. Neuübersetzung der die Kriegszüge betreffenden Passagen von A. F. L. Beeston, *Warfare in Ancient South Arabia (2nd-3rd. centuries A.D.)*, Qahtan. *Studies in old South Arabian Epigraphy. Fasc. 3*, London 1976, 33-40. Weitere Literatur bei K. A. Kitchen, aaO 280 f. Die beiden Steinquader sind nach ihrer Freilegung durch die American Foundation for the Study of Man im Jahre 1951/2 in

84. D.h. am selben Tag, an dem die zu Hilfe kommenden ḥimyarischen Truppen aus Ḍamār das abessinische Lager angreifen.
85. So die Wiedergabe von *ytsbbnn* unter Zugrundelegung von jem.-arab. *al-masabb*, wozu man M.ʿA. al-'Iryānī, *al-Mu'gam al-yamanī fī l-luḡa wa-t-turāt ḥawla mufradāt ḥaṣṣa min al-laḡāt al-yamanīya*, Dimašq 1417/1996, 415 sowie D. M. Varisco, *Terminology for Plough Cultivation in Yemeni Arabic*, *JSS* 49 (2004) 95 vergleiche. *tsbb* meint dann zunächst die Vor- und Rückwärtsbewegung, die zwei Männer mittels des Masabb (»iron scraper« [D. M. Varisco]) beim Nivellieren der Anbaufläche vollführen.
86. So nach jem.-arab. *nādif*, Plural *nuddāf* (Hinweis M.ʿA. as-Salāmī); nach A. F. L. Beeston, *Notes on Old South Arabian Lexicography VIII*, *Le Muséon* 86 (1973) 451 »light cavalry«.
87. Wörtlich: »hungrig«.
88. Gemeint ist wohl das östlich von Zafār gelegene Gebiet von Radmān.
89. Nachfolger des Šā'irum 'Awtar, außer an dieser Stelle nur mehr in ST 1 und Sh 9 bezeugt.
90. *bry / 'dnm / w-mqymtm*.

das Wadi al-Ġūba, unweit südöstlich von Mārib, verschleppt und dort in einem Haus verbaut worden, wobei J 577 als Türsturz verwendet und J 576 rechter Hand kopfstehend daneben gesetzt wurde. Die Länge von J 576 wird von A. Jamme, aaO 67, 76 mit 181 cm, jene von J 577 mit 157 cm angegeben. Da der linke und rechte Rand von J 576 und ebenso der rechte Rand von J 577 und somit der Anfang aller 19 Zeilen des zweiten Steines vollständig erhalten sind, fehlt am linken Rand von J 577 der Differenzbetrag von 24 cm. Bei einer Buchstabenhöhe auf dem zweiten Steinquader von 1,8 cm sind dies im Durchschnitt bei einer nicht allzu gedrängten Buchstabendisposition mindestens 24 Zeichen einschließlich Trenner, die an den Zeilenenden von J 577 zu ergänzen sind⁹¹). Diese Zahl gilt es bei der Textdisposition im folgenden zu berücksichtigen. J 577 schließt darüber hinaus lückenlos an J 576 an, es hat keinen zwischen J 576 und J 577 befindlichen Inschriftenstein gegeben, wie es die Überschrift von A. Jamme, aaO 68 (»second stone«) und die einleitende Kommentierung von A. F. L. Beeston, aaO 37 (»Beginning missing«) nahelegen. Die Zeilenzählung der Edition von A. Jamme wurde beibehalten, wobei in J 577 zum besseren Verständnis des Textzusammenhangs die fortlaufende Zeilenzählung angegeben ist. – J 576+577 ist vom Wortumfang her die längste Inschrift, die wir aus dem südarabischen und auch aus dem zentral- und nordarabischen Raum aus vorislamischer Zeit besitzen. Sie stammt aus der Zeit der um die Mitte des 3. Jh. anzusetzenden Korregentschaft der beiden aus dem Hochlandgeschlecht der Banū Gurat (siehe Nr. 4) stammenden Sabäerkönige ʾIlšaraḥ Yaḥḍib und dessen Bruder Yaʾzil Bayyin und berichtet von den Kriegszügen des Erstgenannten vor allem gegen die Ḥimyar im Süden und die große Kommune von Nagraḥ im Norden. Die hier geschilderten Ereignisse sind vor der Auseinandersetzung bei dū Ḥurmatim mit seinem späteren ḥimyarischen Gegenspieler Karibʾil ʾAyfaʿ zu datieren, über die wir von ḥimyarischer Seite durch eine ins Jahr 253 datierte Felsinschrift vom Ġabal Miʾsāl⁹²) unterrichtet sind. An die Bedeutung des großen Tatenberichts von Karibʾil Watar aus Širwāḥ reichen jedoch die auf den beiden Steinen mitgeteilten militärischen Unternehmungen nicht heran. Der geographische Aktionsradius von ʾIlšaraḥs Kampagnen bleibt sogar deutlich unter den weiträumigen Kriegszügen seines Vorgängers Šāʾirum ʾAwtar zurück und bewegt sich, zumindest was die Aktionen gegen die Ḥimyar betrifft, auf relativ kleinräumigem Terrain. Neben kürzeren Episoden, wie die Auslieferung des Marʾalqays durch die Kinda (J 576/2 f.), die Zerstörung einiger Dörfer in der Tihāma als Vergeltungsaktion gegen die Abessinier (J 577/3-6) und die Tötung eines Ḥawlaniters, der sich möglicherweise am Tempelschatz des ʾAlmaqah vergangen hatte (J 577/6-8), sind dies vor allem drei größere Feldzüge. Der dritte Feldzug (J 577/8-15) richtet sich dabei gegen die Kommune von Nagraḥ, insbesondere gegen die im Umland von Nagraḥ zu suchende Stadt Zarbān sowie gegen die Nagraḥiter, mit denen es unweit von Nagraḥ anscheinend zu einem Treffen kommt, wobei der innere Zusammenhang der Ereignisse aufgrund der fehlenden Zeilenenden nicht immer deutlich wird. Die ersten beiden größeren Unternehmungen richteten sich gegen die Ḥimyar und zerfallen

91. Vgl. die korrekte Textrestitution des Endes von Z. J 577/2 bei A. Jamme, aaO 77, wo 26 Buchstaben einschließlich Trenner ergänzt werden.

92. MAFRAY Miʾsāl 2, siehe Literaturangabe in Anm. 100.

ihrerseits wieder in einzelne Episoden, die jeweils durch die Rückkehr 'Ilšaraḥs nach Na'd strukturiert werden. Die Stadt Na'd am Ġabal Kanin ist der Sitz des Guratidengeschlechts, der zugleich die sabäische Aufmarschbasis gegen die Ḥimyar bildet. Der erste Feldzug (J 576/3-11) geht in südlicher Richtung über das 20 km nördlich von Ḍamār liegende Bu'sān nicht hinaus und scheint mehr oder weniger der Auftakt zur zweiten Unternehmung (J 576/11-16, J 577/1-3) zu sein, die 'Ilšaraḥ bis nach Zalam, 20 km südöstlich von Zafār, führt. Zwischen Ḥirrān und Ḍamār kommt es dann zu einem Treffen, an dem auch der ḥimyarische König Šammar Yuḥaḥmid teilnimmt. Nach sabäischer Darstellung ziehen sich die in die Flucht geschlagenen Ḥimyar nach Ḍamār zurück, verschanzen sich dort und weichen trotz mehrfacher Aufforderung der offenen Feldschlacht aus.

J 576

(1-2) 'Ilšaraḥ Yaḥḍib und sein Bruder [Ya'zil Bayyin, die beiden Könige von Saba⁹³] und dū Raydān, die Söhne des Fār'um Yanhub, des Königs von Saba⁹⁴, [haben dem 'Almaqah Ṭahwān, dem Herrn von 'Awām, die sie]ben⁹³) Statuen aus Silber zum Dank dafür gewidmet, daß er seinem Diener 'Ilšaraḥ Yaḥḍib gewährt hat und (ihm) hilfreich zur Seite gestanden ist, alle Truppen und Stämme zu unterwerfen, die sich gegen sie in kriegerischer Absicht erhoben hatten, (und zwar) von den Stämmen des Nordens und des Südens, des Westens⁹⁴) und des Ostens⁹⁵).

(2-3) Auch (zum Dank) dafür (haben die beiden Könige die oben genannten Statuen gewidmet), daß 'Almaqah ihnen gewährt hat, den Mālikum, den König der Kiddat⁹⁶), und den Stamm Kiddat wegen des Vertrags festzusetzen, den Mālikum gegenüber 'Almaqah und den beiden Königen wegen des Mar'alqays⁹⁷) bin 'Awfūm, des Königs von Ḥaṣāṣatān, gebrochen hatte, und zwar hielt er (sc. 'Ilšaraḥ) ihn, (nämlich) besagten Mālikum, und die Vorsteher der Kiddat in der Stadt Mārib (solange) fest, bis sie diesen Burschen Mar'alqays (schließlich) herausgaben. Sie gaben auch Geiseln vom Stamme Kiddat, nämlich seinen (des Mālikum) leiblichen Sohn, sowie die Söhne der Oberhäupter und Vorsteher der Kiddat. Sie⁹⁸) übergaben (ferner) als Vertragsleistung (?) für 'Almaqah und die beiden Könige Pferde, Reit- und Lastkamele.

(3-7) Auch als Dank dafür (haben die beiden Könige die oben genannten Statuen gewidmet), daß 'Almaqah seinem Diener 'Ilšaraḥ Yaḥḍib gewährt hat, die Truppenverbände von Abessinien und von dū Sāhiratim⁹⁹), den Šammar von dū Raydān¹⁰⁰) und die Stäm-

93. Oder »[neu]n Statuen«.

94. Wörtlich: »der Küste(nebene)«, womit unschwer das von Mārib aus im Westen liegende Küstenrandtiefland der Tihāma gemeint sein wird.

95. Wörtlich: »der Trockengebiete«, was sich auf die im Osten von Mārib sich erstreckenden Wüstenregionen beziehen dürfte.

96. Die nordarabischen Kinda in der Gegend um die Oasenstadt Qaryat al-Fa'w, die von 'Ilšaraḥs Vorgänger Šā'irum 'Awtar zerstört wurde.

97. Die Buchstabenspuren auf dem Foto machen eine Lesung *b-mr'lqys* gegenüber dem von A. Jamme gebotenen *mr'lqys* wahrscheinlich.

98. Asyndetisches *whb* (3) *w*, welches A. Jamme transkribiert, ist syntaktisch ungewöhnlich. Am Ende von Z. 2 ist auf dem Foto *whb* erkennbar, jedoch nicht das *w* zu Anfang von Z. 3, welches möglicherweise am beschädigten Zeilenanfang gestanden hat.

99. Mit den Abessiniern verbündete Stämme in der Tihāma.

100. Šammar Yuḥaḥmid, 'Ilšaraḥs ḥimyarischer Gegenspieler, vgl. C. J. Robin, *Les inscriptions*

me von Himyar wegen (des Bruchs) der Verträge in Angst und Schrecken zu versetzen, zu unterwerfen und zu bestrafen, die sie nach dem durch Eid besiegelten Friedensabkommen (untereinander) geschlossen hatten. Da stiegen sie von der Stadt Maryab nach Ṣanʿaw¹⁰¹) hinauf, um gegen Ṣammar von dū Raydān, gegen die Stämme von Himyar, Radmān und Madhīyūm¹⁰²) in den Krieg zu ziehen. Der König ʿIṣṣarah, ein Teil seiner Stammesführer, seiner Kerntruppe und seiner Reiter zogen in das Gebiet von Himyar. Sie zerstörten, bemächtigten sich, unterwarfen und machten sich untertan Bayt dū ṢMTN und die Stadt Dalāg¹⁰³) und Bayt YHR und die Stadt ʿAḏwar im Grenzgebiet im Lande von Qaṣamum¹⁰⁴), als sie (sie) überfielen. Sie erlangten von den genannten Städten Tötung(strophä)en, (machten) Gefangene und (erbeuteten) Kleinvieh in großer Anzahl. Darauf begaben sie sich in eine Position zwischen den beiden Städten (sc. ʿAḏwar und Dalāg). Von dort rückte der König ʿIṣṣarah Yaḥḏib vor – und mit ihm ein Teil seiner Stammesführer, seiner Kampftruppe und seiner Reiter – und (zwar) rückte er in das Gebiet der Stadt Buʿsān¹⁰⁵) vor. Auf sie trafen diejenigen Stämme von Himyar, die Ṣammar von dū Raydān zur Unterstützung in die Grenzregion ausgesandt hatte. Da kämpften sie mit ihnen in der Umgebung der genannten Stadt Buʿsān. ʿAlmaqah gewährte ihnen, diese himyarischen Soldaten zu besiegen. Sie töteten von ihnen eine große Anzahl, sie nahmen Gefangene und erbeuteten Vieh von dieser Stadt Buʿsān. Von dort zogen sie weiter, bis sie in die Ebene von Durgufān kamen. Die Truppen von dū Raydān zogen sich fluchtartig zurück und nahmen den Kampf mit ihnen nicht auf. Darauf zogen sie gegen das Territorium der Muhaʿnifum¹⁰⁶) und sandten (einzelne) Trupps aus ihrer Kerntruppe in die Regionen der Muhaʿnifum. Sie erlangten dort Tötung(strophä)en, (machten) Gefangene und (erbeuteten) Kleinvieh, was sie zufriedenstellte. Anschließend zogen sie den Paß von Yagarān¹⁰⁷) hinauf und nahmen die Stadt Taʿrīmān¹⁰⁸) im Sturm. ʿAlmaqah gewährte ihnen, diese Stadt Taʿrīmān in ihren Besitz zu nehmen. Dort erlangten sie Tötung(strophä)en, nahmen dann alle ihre Kinder und Frauen gefangen und führten alle ihre Einwohner als Gefangene fort. Von dort kehrten sie in die Stadt Naʿd zurück. (Einige) Abteilungen ihrer (sc. der Sabäer) Kerntruppe behielt er (sc. ʿIṣṣarah) bei sich (stationiert).

(7-8) Dann zogen der König ʿIṣṣarah Yaḥḏib sowie diejenigen Soldaten ihrer Kerntruppe und ihrer Reiter aus, die in seiner Nähe (stationiert) geblieben waren, und zwar zogen sie in die östlichen Gebiete des Territoriums von Qaṣamum. Sie zwangen die Stadt ʿYDMM zur Übergabe und plünderten sie. Sie durchzogen alle Gebiete des östlichen

d'al-Miʿsāl et la chronologie de l'Arabie méridionale au IIIe siècle de l'ère chrétienne, in: Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Comptes Rendus des séances de l'année 1981, avril-juin, 316-339, Fig. 8.

101. So die sabäische Form des heutigen Ṣanʿāʿ.

102. Der Konföderation des (qatabänischen Gottes) ʿAmm, auf die sich die Macht der Könige von dū Raydān stützt, gehören neben den Himyar im südlichen Hochland die beiden Stämme Radmān und Madhīyūm im Osten an.

103. Unweit südöstlich von Naʿd.

104. Himyarischer Stamm an der Grenze zum Sabäergebiet.

105. Südlich von Dalāg.

106. Stammesgebiet südlich der Qaṣamum und nordwestlich von Buʿsān.

107. Nordwestlich von Buʿsān, unweit südlich des heutigen Naqīl Yislah.

108. Unweit nördlich des heutigen Naqīl Yislah.

Qašamum, sie erlangten dort Tötung(strophä)en und (machten) Gefangene in großer Anzahl. Von dort kehrten sie wieder in die Stadt Naʿd zurück.

(8-10) Darauf zogen der König ʿIšaraḥ Yaḥḍib und Abteilungen seiner Kerntruppe sowie seiner Reiter in das Gebiet der Muhaʿnifum. Sie unterwarfen die beiden Städte ʿAtīy und ʿUṭayy¹⁰⁹) und nahmen sie ein. Dort erlangten sie (wiederum) Tötungs(trophä)en, (machten) Gefangene, (sonstige) Beute und (erbeuteten auch) Kleinvieh in großer Anzahl. Von dort gingen sie auf die Stadt Daffaw¹¹⁰) zurück und trafen dort auf den (Stammesführer) der Maḍraḥum und den Stamm Muhaʿnifum. Der Stamm Muhaʿnifum ging gegen ihre Vorhut vor, doch ihre Vorhut schlug sie in die Flucht (und verfolgte sie solange), bis sie sie zur Stadt Daffaw trieben. Sie töteten von ihnen eine große Zahl. Darauf kehrten sie in die Umgebung der Stadt Yaklaʿ¹¹¹) zurück und trafen dort auf Stammesführer von dū Raydān und ḥimyarische Verbände. Die machten sich kampffertig und nahmen mit ihnen den Kampf auf. Doch sie schlugen sie in die Flucht (und verfolgten sie) von der Ebene (?), bis sie sie in das bebaute Umland von Yaklaʿ hineintrieben. Sie erlangten von ihnen Tötung(strophä)en in großer Anzahl und kehrten von dort in die Stadt Naʿd zurück.

(10-11) Da forderten sie (sc. die Sabäer) sie, nämlich die genannten Ḥimyar, auf, daß sie sich zum Kampf in das Tal von NGRRM begeben sollten. Da zogen der König ʿIšaraḥ Yaḥḍib und ein Teil seiner Stammesführer, seiner Kerntruppe und seiner Reiter aus, bis sie schließlich in das fruchtbare Umland von Yaklaʿ kamen. Doch die besagten Ḥimyar stellten sich nicht zum Kampf. Sie zogen (daraufhin) ab und kehrten in die Stadt Naʿd zurück. Von der Stadt Naʿd schließlich kehrten sie mit Beute, Tötung(strophä)en, Kriegsgefangenen, gefangenen (Kindern und Frauen) und (erbeutetem) Kleinvieh in großer Anzahl in die Stadt Ṣanʿaw zurück.

(11-16) Darauf schickte ihnen Šammar von dū Raydān (eine Nachricht mit dem Angebot von) (Friedens-)Vertragsregelungen. Derselbe Šammar von dū Raydān schickte aber auch zu ʿAḍbah, dem König der ʿAksumiter¹¹²), um Unterstützung gegen die Könige von Sabaʿ. Da zogen der König ʿIšaraḥ Yaḥḍib, seine Stammesführer, seine Kerntruppe und seine Reiter ein zweites Mal von der Stadt Ṣanʿaw gegen Šammar von dū Raydān, die Stämme von Ḥimyar, Radmān und Maḍḥiyum. Der König ʿIšaraḥ Yaḥḍib, ein Teil seiner Stammesführer, seiner Kerntruppe und seiner Reiter rückten in die Ebene von Harwar, ʿArāšum und Durguʿān vor und erlangten dort Tötung(strophä)en, (machten) Gefangene, (erbeuteten) Kleinvieh und (sonstige) Beute in großer Anzahl. Ihr Hauptverband erreichte sie bei QRB und Qarīs¹¹³). Sie zerstörten alle ihre (sc. der beiden Städte) Brunnen und unterwarfen die Stadt Qarīs. Daraufhin zogen der König ʿIšaraḥ Yaḥḍib, ein Teil seiner Stammesführer, seiner Kerntruppe und seiner Reiter in die Gebiete der Yuḥabšir, der Muqraʿum und der Šaddādum¹¹⁴) und erlangten dort Tö-

109. Die beiden, möglicherweise in dieser Form zu vokalisierenden Städte liegen in unmittelbarer Nachbarschaft nebeneinander, unweit südwestlich des heutigen Naqīl Yislah.

110. Das heutige Dāff, auf gleicher Höhe wie die zuvor genannten Städte, unweit südlich des heutigen Naqīl Yislah.

111. Unweit nördlich von Taʿrīmān.

112. Nisbenplural, der die Einwohner des aksumitischen Reiches bezeichnet.

113. 20 km nordwestlich von Ḍamār, unweit südwestlich von Buʿsān.

114. Die beiden zuletzt genannten Stammesgebiete unweit südlich und nordöstlich von Ḍamār.

tung(strophä)en, (machten) Gefangene und (erbeuteten) Kleinvieh in großer Zahl. Sie nahmen die Ortschaft Ra's ein und alle Wehrtürme, die zugleich als deren Signaltürme dienten. Ihr Haupttroß traf auf sie im Bezirk von [...]115) unterwarfen diese Stadt Ra'saw und Bayt dū SNFRM, und alle Garnisonen, die (Šammar von) dū Raydān dort stationiert hatte, sandten ihnen (Kapitulationserklärungen). Von dort aus zogen sie in den Bezirk der Stadt Zalam116) und trafen dort auf die Dienstverpflichteten, Fußsoldaten und die Posten, die Šammar von dū Raydān (dorthin) zu ihrem (sc. der Stadt) Schutz geschickt hatte. Sie forderten sie zur Übergabe auf, (doch) die weigerten sich, und (so) nahmen sie (die Militäroperation) wieder auf und erstürmten diese Stadt. 'Almaqah gewährte ihnen die Zerstörung dieser Sta[dt ...]117), und sie erlangten in dieser] Stadt Tötung(strophä)en, (machten) Gefangene und (erbeuteten) Kleinvieh in großer Anzahl. Von dort rückten sie in eine Stellung zwischen den beiden Städten Hirrān und Dāmār ein. Dann zog der König 'Išaraḥ Yaḥḍib hinauf – und mit ihm ein Teil seiner Stammesführer und seiner Kerntruppe, (insgesamt) eintausendfünfhundert Mann und vierzig Reiter – und sie trafen auf Šammar von dū Raydān, wobei mit ihm sechzehntausend Ma[nn118) von den Stämmen der Ḥimyar,] Radmān und Maḥḥi[yum waren,119), und sie fanden (?) den (Šammar) von dū Raydān und die Truppen der Ḥimyar inmitten der Stadt Dāmār. Sie stiegen von ihrem Lager Muhaskanum hinauf, wobei ihre Reiter auf schnellen Pferden (ritten). Diese Ḥimyar nun fanden sich in die Enge getrieben, bis sie (sc. die Sabäer) schließlich in den Bezirk der Stadt eindrangen. (Šammar von) dū Raydān und die Truppen von Ḥimyar traten gegen s[ie120)] zum Kampf an. [.....121)] Šammar von dū Raydan und die Truppen von Ḥimyar, nämlich die Konföderation des 'Amm, und sie (sc. die Sabäer) fügten ihnen (eine so schwere) Niederlage zu, daß sie sie bis an die Stadttore der Stadt Dāmār trieben. Dabei wurde des Šammar von dū Raydān

J 577

(1)Roß getötet122) und sie (sc. die Ḥimyar)123) zogen sich unter Verlusten124) in die Stadt125) zurück. Sie (sc. die Sabäer) hatten von den Truppen der Ḥimyar, der Radmān und Maḥḥiyum eine große Anzahl getötet. (Darauf) kehrten der König 'Išaraḥ Yaḥḍib

115. Nach A. Jamme Lücke von 12 Zeichen.

116. 20 km südöstlich der Ḥimyarenhauptstadt Zafār, unweit nördlich des Ġabal al-'Awd.

117. Nach A. Jamme Lücke von 15 Zeichen.

118. So als 's[dm / ...] »Soldaten« und nicht mit A. Jamme, aaO 68 und A. Sima, Tiere, Pflanzen, Steine und Metalle in den altsüdarabischen Inschriften, VOK 46, Mainz; Wiesbaden 2000, 13/Nr. 20 als 'b[lm / ...] »Kamele« zu ergänzen und zu lesen.

119. Nach A. Jamme Lücke von 33 Zeichen.

120. Nach A. Jamme Lücke von 29 Zeichen.

121. Nach A. Jamme Lücke von 28 Zeichen.

122. J 576 endet mit dem Personennamen *w-šmr / d-rydn*, der syntaktisch zum Anfang von Zeile 1 von J 577: *f-hrg / fršhw* gehört. Es handelt sich dabei um einen seltenen Fall von Pendenskonstruktion, in der der Restsatz mit *f-* eingeführt wird, siehe N. Nebes, Die Konstruktionen mit /FA- / im Altsüdarabischen. Syntaktische und epigraphische Untersuchungen, VOK 40, Mainz; Wiesbaden 1995, 35/Nr. 72.

123. Lies *w-hmw* statt *whz*.

124. Wörtlich: »verwundet«.

125. Lies *hgrn* statt *l-hgrn*.

sowie Teile seiner Kerntruppe und Reiterei, die er dazu [...] abkommandiert hatte, wohlbehalten, siegreich und mit Tötung(strophä)en in ih[r Lager]¹²⁶ von Razīnān zurück [...] ⁽²⁾nach¹²⁸ der (zahlenmäßigen) Ungerechtigkeit¹²⁹, die Šammar von dū Raydan und die Stämme von Himyar, die Konföderation des ‘Amm, ihnen gegenüber hergestellt hatten. (Trotzdem) forderten sie (sc. die Sabäer) Šammar von dū Raydān und seine Truppe diese ganzen Tage hindurch zum Kampf auf, doch die verschanzten sich in der Stadt Dāmār. So zogen sie (sc. die Sabäer) ab und kehrten in die Stadt Na’d zurück. Von der Stadt Na’d kehrten sie (dann wieder) zurück und marschierten (in ihre ursprüngliche Stellung) zwischen den beiden Städten (sc. Hirrān und Dāmār). Dort erlangten sie Tö[tung(strophä)en, (machten) Gefangene und (erbeuteten) Kleinvieh in großer Anzahl. Von do]rt ⁽³⁾kehrten sie dann wohlbehalten, siegreich, mit Spolien, Gefangenen, erbeutetem Vieh und (sonstiger) Beute in reichlicher Menge (versehen), in die Stadt Šan’aw zurück.

Im Anschluß daran ging Garimat, der Sohn des Nagāšī (sc. des äthiopischen Königs) – und mit ihm die Verbände der Abessinier und von dū Sāhiratim – in kriegerischer Absicht gegen die Könige von Saba’ vor, entsprechend der (Bitte um) Unterstützung, die Šammar von dū Raydān an sie (sc. die Abessinier) gerichtet hatte. (Doch) ‘Almaqah Ṭahwān, der Herr von ‘Awām, gewährte ihnen die Niederlage aller dieser [...] Šammar] von ⁽⁴⁾dū Raydān. Anschließend (verfolgte sie und) traf auf sie (sc. die Abessinier) der König ‘Išarah Yaḥḍib, wobei bei ihm ein Teil seiner Stammesführer, eintausend Mann ihrer Kerntruppe und sechsundzwanzig Reiter waren, um Vergeltung wegen der Kriege, die sie geführt hatten, und wegen der Unterstützung für Šammar von dū Raydān zu üben, nach den Verträgen und Friedensabkommen, die zwischen den Königen von Saba’ und den Abessiniern bestanden. (So) bekriegten sie fünf Rundhüttendörfer (in der Ti-hāma)¹³⁰ von [...], und sie erlang]ten ⁽⁵⁾von ihnen Tötung(strophä)en, (machten) Gefangene und (sonstige) Beute und (erbeuteten) Kleinvieh in großer Zahl. (Zu Hilfe kommende) Abessinier und Einwohner von dū Sāhiratim gingen gegen sie vor. Diese abessinische Hilfstruppe traf auf sie am Hügel von ‘Aḥdaqum, und sie kämpften zu Fuß mit ihnen. ‘Almaqah gewährte ihnen die völlige Vernichtung dieser aus Abessiniern bestehenden Hilfstruppe. Darauf kehrten der König ‘Išarah Yaḥḍib, [seine Stammesführer und seine Kerntruppe ... und] ⁽⁶⁾seine[Reiter (?)] wohlbehalten, siegreich, mit Spolien, Gefangenen, (sonstiger) Beute und (erbeutetem) Vieh in großer Anzahl (versehen) in die Stadt Šan’aw zurück.

126. Ergänze zu [hyrth]mw.

127. Fehlendes Zeilenende, siehe oben.

128. Lies mit F. Bron, aaO 87 b’d statt b’m.

129. Aufgrund des fehlenden Zeilenendes ist der Wortlaut des Vordersatzes nicht bekannt. Die von A. F. L. Beeston, aaO 37 und Sab. Dict. s.r. angenommene Bedeutung des Wortes *hyf* »(Truppen) an den Flügeln aufstellen« nach arab. *ḥifa* »Seite« ist nach der Korrektur der vorausgehenden Präpositon zu b’d unwahrscheinlich. Die hier vorgeschlagene Übersetzung geht davon aus, daß mit *hayf*, sofern hier die arabische Bedeutung »Ungerechtigkeit« in Anschlag gebracht wird, auf die zahlenmäßige Unterlegenheit der Sabäer angespielt werden soll, die mit 1500 Mann und 40 Reitern einer himyarischen Übermacht von 16000 Soldaten gegenüberstehen.

130. Vgl. W. W. Müller, Abessinier und ihre Namen und Titel in vorislamischen südarabischen Texten, NESE 3 (1978) 161.

Und (die beiden Könige haben dem ʾAlmaqah die genannten Statuen gewidmet) als Dank dafür, daß ʾAlmaqah ihnen gewährt hat, den Garimat, den Sohn des Nagāṣī, des Königs der Aksumiter, zu besiegen und (an ihm) Vergeltung wegen der (schlechten Behandlung der) Gesandten zu üben, die die Könige von Sabaʾ zwecks Bündnisverhandlungen zu ihm geschickt hatten.

Auch als Dank dafür, daß ʾAlmaqah ihnen (sc. den beiden Königen von Sabaʾ) gewährt hat, den Mann Ṣāhibum [aus der Sippe Gayṣum] zu fassen (7)[...] aus dem Besitz des ʾAlmaqah. Da schickten sie ihren Dienstverpflichteten Nawfum aus der Sippe Hamdān und dū Ġaymān¹³¹⁾ – und mit ihnen einige ihrer Dienstverpflichteten sowie Männer von den beiden Stämmen Hāṣidum und Ġaymān. ʾAlmaqah gewährte ihnen die wohlbehaltene Rückkehr ihres Dienstverpflichteten Nawfum aus der Sippe Hamdān sowie derer, die (zu dieser Mission) mit ihm abkommandiert waren, und auch die Ergreifung dieses Mannes Ṣāhibum aus der Sippe Gayṣum, und zwar brachten sie seinen Kopf und [seine Hände] (8)Stamm Ḥawlān Gadīdum¹³²⁾.

Auch als Dank dafür, daß ʾAlmaqah ihnen (sc. den beiden Königen von Sabaʾ) gewährt hat, den Stamm Nagrān niederzuwerfen, als sie (sc. die Nagrāniter) sich erhoben und gegenüber den Königen von Sabaʾ zugunsten der Abessinier ihre Loyalität aufkündigten. Da zogen der König ʾIlšaraḥ Yaḥḍib, ein Teil seiner Stammesführer, seiner Kerntruppe und seiner Reiter gegen sie. Sie belagerten die Stadt Zārbān zwei Monate lang und sie fordert[en sie zur Übergabe auf¹³³⁾ ... Doch] (9)sie (sc. die Boten(?)) gaben ihnen zur Antwort, daß sie ihre Herren, die Könige von Sabaʾ, in Kenntnis setzen sollten, daß sie (sc. die Zārbāniter) zu wiederholten Malen sich illoyal verhalten hatten, und (zwar) hatte ihnen der König von Ḥaḍramawt versprochen, daß er ihnen gegen ihre Herren, die Könige von Sabaʾ zu Hilfe kommen werde. (Auch) hatte der Stamm Nagrān ihnen (sc. den Zārbānitem) Unterstützung gegen ihre Herren, die Könige von Sabaʾ, für (einen Zeitraum) von zwei Monaten versprochen. Daraufhin kehrten der König ʾIlšaraḥ Yaḥḍib, seine Stammesführer und seine Kerntruppe in die Sta[dt Ṣanʿaw zurück¹³⁴⁾] (10). Da vernahmen sie (sc. die Sabäer), daß besagte Nagrāniter zu den abessinischen Verbänden geschickt hatten, damit sie dem Statthalter des Nagāṣī in der Stadt Nagrān und dem Stamm Nagrān zu Hilfe kämen. Dabei hatten sie (sc. die Sabäer) das (oben erwähnte) von den Nagrānitem (den Zārbānitem) gegebene Bündnisversprechen gegen ihre Herren, die Könige von Sabaʾ, vor Augen und hielten (dies)es (nunmehr) aufgrund von deren (sc. der Nagrāniter) Bündnis(ersuchen) um Unterstützung durch Hilfstuppen der Abessinier für nicht (mehr) haltbar. Daraufhin schickten sie (sc. die sabäischen Könige) ihre beiden Dienstverpflichteten Nawfum aus der Sippe Hamdān und dū Ġaymān sowie [.....] (11)und ihre Gefolgsleute sowie (Kontingente) aus den beiden Stämmen Hāṣidum und Ġaymān zusammen mit vierzehn Reitern. Sie nahmen den Kampf mit ihnen (sc. den Nagrānitem) in den beiden Tälern (von) Nagrān¹³⁵⁾ auf und

131. Die Hamdān waren zu dieser Zeit ein Bündnis mit den östlich von Ṣanʿaʾ ansässigen Ġaymān eingegangen.

132. Gemeint ist der nördliche, um Ṣaʿda ansässige Stamm, aus dem Ṣāhibum möglicherweise stammt.

133. Am nicht erhaltenen Zeilenende ist analog zu J 576/14 *w-fhr[hmw / l-sb / w-]* zu ergänzen.

134. Ergänzung nach Hinweis P. Stein.

135. Die beiden Wadis von Nagrān haben denselben Namen wie die Stadt selbst, siehe Anm. 15.

kehrten zu ihren beiden Herren, den Königen, wohlbehalten, triumphvoll, mit Tötung(strophä)en, Gefangenen und (erbeutetem) Kleinvieh in großer Anzahl (versehen), in die Stadt Ṣanʿaw zurück. Darauf zog der König ʿIšaraḥ Yaḥḍib gegen sie, wobei ihn [...] begleiteten [...] (12)(und (?)) zogen gegen sie von ihrem Stützpunkt im Wadi RKBTN aus. In MSLMN stießen sie auf sie, nämlich auf alle Oberhäupter und Freien des Stammes Nagrān, und töteten eine große¹³⁶⁾ Anzahl von diesen Nagrānitem. Am dritten Tag schließlich ergaben sich besagte Nagrāniter ihrem Herrn ʿIšaraḥ Yaḥḍib, dem König von Sabaʿ und dū Raydān. Ihr abessinischer Statthalter (namens) SBQLM [...] (13)und schickten diejenigen, die in unrechtmäßiger Weise den Aufstand angezettelt hatten, mit ihm (sc. SBQLM) und gaben ihm (sc. dem König) (darüber hinaus) ihre Söhne und Töchter als Geiseln. Sie (sc. die Nagrāniter) setzten in der Stadt Zārbān (offiziell) den Statthalter ein, der auf Anordnung ihres Herrn, des Königs ʿIšaraḥ Yaḥḍib, in dieser Stadt Zārbān und ihren beiden Tälern (von) Nagrān Statthalter sein sollte. Es wurde eine Musterung all dessen vorgenommen, was unterworfen worden war von der Stadt Zārbān und ihren beiden Tälern [(von) Nagrān] (14)die Könige von Sabaʿ in den Feldzügen, die der König ʿIšaraḥ Yaḥḍib gegen sie unternommen hatte, und die Truppen und (anderen) Verbände, die er gesandt hatte, um gegen sie zu Felde zu ziehen. Sie töteten vom Stamme Nagrān neunhundertvierundzwanzig Mann und (nahmen) fünfhundertzweiundsechzig Gefangene. In den beiden Tälern (von) Nagrān unterwarfen sie achtundsechzig Städte und verwüsteten [...] (15)sechzigtausend Weinstöcke und zerstörten siebenundneunzig Brunnen.

Auch als Dank dafür, daß ʿAlmaqah Ṭahwān, der Herr von ʿAwām, seinem Diener ʿIšaraḥ Yaḥḍib, dem König von Sabaʿ, gewährt hat, daß er, seine Stammesführer, seine Kerntruppe, seine Pferde- und Kamelreiter sowie sein Troß aus all dies[en Feldzügen] zurückgekehrt sind, (16)die sie gegen Könige, Kerntruppen und Stämme unternommen hatten, die sich in feindlicher Absicht gegen sie erhoben hatten. Sie kehrten aus all den genannten Feldzügen und Kampagnen unversehrt, triumphvoll, mit Tötung(strophäe)en, Gefangenen und Beutevieh (versehen) zurück, was seinen Diener ʿIšaraḥ Yaḥḍib, den König von Sabaʿ und dū Raydān, mit Zufriedenheit erfüllte.

Auch als Dank dafür, daß ʿAlmaqah Ṭahwān, der Herr von ʿAwām, ihnen (sc. den Sabäern) gewährt hat, unversehrt aus allen Kriegen, die gegen sie geführt wurden, [in den Palast Sal] (17)hīn und (in den Palast) Ġundān¹³⁷⁾, in die beiden Heiligtümer¹³⁸⁾, in die Stadt Maryab, Ṣanʿaw und Našqum¹³⁹⁾ und in alle ihre Burgen¹⁴⁰⁾ zurückzukehren¹⁴¹⁾.

136. Lies *q-sm* statt *q-dm*. Der Eintrag in Sab. Dict. s.r. 'QD ist zu streichen (Hinweis P. Stein).

137. Salhīn und Ġundān bzw. Ġumdān in Mārib und Ṣanʿā. Ersteres ist bereits unter Karibʿil Watar um 685 v. Chr., letzteres unter ʿIšaraḥs Vorgänger Šāʿirum ʿAwtar bezeugt.

138. Gemeint sind der ʿAwām- und vermutlich der Barʿān-Tempel in der Oase von Mārib.

139. Sabäische Stadt im ehemals minäischen Ġawf, das heutige al-Bayḍāʿ.

140. *Mqwl* meint hier nicht die Burgen der Könige, sondern die ihrer Stammesführer.

141. Die anschließenden Zeilen 18-19 enthalten die standardisierten Schlußinvokationen.

6. Ein Kriegszug ins Wadi Ḥaḍramawt unter Ḍamarʿalī Yuhabirr

Im Zuge der Ausgrabung des ʿAwām-Tempels in Mārib von der American Foundation for the Study of Man freigelegte, aber von dieser nicht mehr aufgenommene 48-zeilige, am Ende unvollständige Widmungsinschrift. Erstveröffentlichung von M.ʿA. al-ʿIryānī, *Fī taʿrīḥ al-Yaman*, Kairo 1973, 164-169, wieder abgedruckt in ders., *Fī taʿrīḥ al-Yaman*. Nuqūš musnadīya wa-taʿlīqāt, Ṣanʿāʾ 1990, 196-205. Anhand von Fotos neu ediert und mit ausführlichem Kommentar versehen von W. W. Müller, Das Ende des antiken Königreichs Ḥaḍramaut. Die sabäische Inschrift Schreyer-Geukens = Iryani 32, in: R. G. Stiegner (Hg.), *Al-Hudhud*, FS Maria Höfner zum 80. Geburtstag, Graz 1981, 225-256. Weitere ältere Literatur verzeichnet W. W. Müller, aaO 226. Zur historischen Einordnung vgl. zuletzt C. J. Robin, *Himyar au IVe siècle de l'ère chrétienne*. Analyse des données chronologiques et essai de mise en ordre, in: *Archäologische Berichte aus dem Yemen* 10 (2005) 140-145. Die Inschrift befindet sich in jemenitischem Privatbesitz. – Gegen Ende des 3. Jh. wird Südarabien unter himyarischer Ägide von Šammar Yuharʿiš geeint. Wie dieser Einigungsprozeß im einzelnen vor sich gegangen ist, kann bislang nur sehr lückenhaft nachgezeichnet werden. Mit den nördlichen Hochlanddynastien, die das Erbe der Könige von Sabaʿ angetreten hatten, scheint es nach bislang vorliegendem epigraphischen Befund nicht zu entscheidenden militärischen Auseinandersetzungen gekommen, vielmehr scheint ein relativ »geräuschloser« Übergang vor sich gegangen zu sein, worauf auch die Kontinuität der Widmungsinschriften im großen ʿAwām-Tempel in der Oase von Mārib hindeutet, deren Tradition durch Šammar Yuharʿiš bruchlos fortgeführt wird. Ein wenig anders verhält es sich mit Ḥaḍramawt, dessen Eroberung sich nach C. J. Robin, aaO 136-145 in zwei Phasen vollzogen hat und in den zwanziger Jahren des 4. Jh. abgeschlossen gewesen ist. In einer ersten Phase wird unter Šammar Yuharʿiš der westliche Einzugsbereich des Ḥaḍramawt von den Himyar annektiert. Die Städte im großen Wadi selbst verlieren ihre Selbständigkeit erst nach Šammar Yuharʿiš unter seinen Nachfolgern Ḍamarʿalī Yuhabirr und Ṭaʿrān Yuhanʿim, unter denen die letzten Militärkampagnen nach Ḥaḍramawt überliefert sind. Über eine dieser letzten Militärkampagnen berichtet der folgende Text. Angeführt wird diese von einem Sabäer von den Banū Gadanim, einer der führenden Sippen in der Oase von Mārib, die sich mit den neuen Verhältnissen schnell arrangiert haben und sich ein Jahrhundert später mit den im südöstlichen Jemen ansässigen Yazʿaniden zusammenschließen.

E 32

(1-6) Saʿadtaʿlab Yatlaf aus der Sippe Gadanum¹⁴²), Oberhaupt der Beduinen des Königs von Sabaʿ, der Kiddat¹⁴³), Maḍḥigum¹⁴⁴), Ḥarīmum, Bahīlum, Zaydʿil¹⁴⁵) und aller Bedui-

142. Eine der führenden Sippen in der Oase von Mārib.

143. So die sabäische Form der zentralarabischen Kinda, deren Hauptstadt Qaryat al-Faʿw, 280 km nordöstlich von Naḡrān, von Šāʿirum ʿAwtar erobert wurde.

144. Zentralarabischer, den Kinda benachbarter Stamm.

145. Nach W. W. Müller, aaO 223 handelt es sich um kleinere Unterabteilungen der Maḍḥig.

nen von Saba³, Ḥimyar, Ḥaḍramawt und Yamnat¹⁴⁶), hat seinem Herrn ʿAlmaqah, dem Herrn von ʿAwām, eine bronzene Statuette als Dank dafür gewidmet,

(6-19) daß¹⁴⁷) sein Diener Saʿadtaʿlab aus der Sippe Gadanum und seine beduinische Söldnertruppe ausgesandt wurden, um in Našqum¹⁴⁸) gegen Ḥaḍramawt Stellung zu beziehen. Da kam zu ihnen eine Aufforderung in Form eines Briefes¹⁴⁹) von ihrem Herrn Damarʿalī Yuhabirr, dem König von Saba³ und dū Raydān, von Ḥaḍramawt und Yamnat¹⁵⁰), daß Saʿadtaʿlab aus der Sippe Gadanum einen Feldzug unternehmen¹⁵¹), in den Krieg ziehen und das Kommando über den Stamm Saba³, (das sind) die Einwohner von Mārib, und über die Beduinen des Königs von Mārib, jene der Kiddat, von Naḡrān und Suflān¹⁵²) übernehmen solle. Sie zogen zum Tempel dū Yaḡruw¹⁵³). Ihr gesamtes Heer wartete (dort) sieben Tage. Von Saba³¹⁵⁴) brachen nur¹⁵⁵) dreihundert Mann, von den Beduinen nur dreihundert Mann sowie zwanzig Mann, Gefolgsleute, (und zwar) Pferdereiter auf, die zu ihnen geschickt worden waren, um in der Stadt Našqum als Schutztruppe zu dienen. Es versammelten sich bei ihnen (noch weitere) fünfzig Reiter.

(19-41) (Darauf) machten sie sich auf und überfielen die Stadt Ṣawʿarān¹⁵⁶). Die Einwohner von Ṣawʿarān nahmen mit ihnen im Gebiet der Stadt Ṣawʿarān den Kampf auf. Doch (Saʿadtaʿlab) von der Sippe Gadanum und sein Heer schlugen sie, (töteten) von ihnen eine Anzahl, (machten) Kriegsgefangene und (andere) Gefangene¹⁵⁷) und (erbeuteten) Vieh in großer Anzahl. Darauf ergaben¹⁵⁸) sie sich ihnen. Die Männer von Ṣawʿarān zogen mit ihnen gegen die Einwohner von Šibām¹⁵⁹) und (gegen) die Ṣada-

146. So oder als Plural zu vokalisieren. Yamnat bedeutet wörtlich »Südgebiet«, womit möglicherweise der Südwesterber und die östlich sich anschließenden Gebiete der Arabischen Halbinsel gemeint sind.
147. Im Text *b-ḏt / k-*; nach vorausgehendem *ḥmdm* erwartet man entweder das übliche *b-ḏt* oder – weitaus seltener – die Konjunktion *k-*, jedoch nicht beide zusammen, so daß an dieser Stelle eine Konjunktion zuviel gesetzt erscheint.
148. Im jemenitischen Ḡawf, nordwestlich von Mārib gelegene antike Stadt, die mit der heutigen Ortschaft al-Bayḏāʿ identisch ist.
149. *ʿzṭm / w-ṭbytm*. Der zweitgenannte Begriff ist die Bezeichnung für briefliche Mitteilungen auf Holzstäbchen.
150. Ḥimyarischer König, dessen Regierungszeit in den zwanziger Jahren des 4. Jh. angesetzt wird.
151. Die Pluralform in *k-l-ysbʿnn* ist bei Saʿadtaʿlab als allein genanntem Subjekt fehlerhaft.
152. Gemeint sind die Beduinen des Ḡawf nordwestlich von Mārib, vgl. W. W. Müller, aaO 235 f.
153. Im Text *mḥrmn / d̄* (14) *ḡrw*; zu den überlieferten Namensformen dieses dem dū Samāwī gewidmeten Heiligtums vgl. A. Sima, »Another monotheistic dedication: Ja 2956«? Anmerkungen zu den Namensformen des Gottes d̄Smwy und seines Tempels Yḡrw, WZKM 89 (1999) 220-222. Der Tempel liegt ca. 80 km nordöstlich von Našqum im Wadi aš-Šuḏayf, wo sich die von Mārib und Šabwa nach Naḡrān führenden Karawanenstraßen vereinigen.
154. Gemeint sind die ansässigen, wehrfähigen Männer aus der Oase von Mārib, gegebenenfalls auch aus Našqum und Naššān.
155. Mit der in Z. 15: *w-ʾl / nṣw / ḡyr / k-* vorgenommenen Einschränkung soll möglicherweise begründet werden, daß Saʿadtaʿlab sieben Tage am Tempel wartet, um weitere Soldaten für den geplanten Feldzug zu rekrutieren.
156. Am Oberlauf des Wadi Ḥaḍramawt im Trockendelta des Wadi al-Kasr, 150 km nordöstlich von Šabwa gelegene Stadt.
157. Gemeint sind damit die Nicht-Kombattanten, also Frauen und Kinder.
158. Zu *sbʿ* vgl. die Ausführungen bei N. Nebes, Ein Kriegszug ins Wadi Ḥaḍramawt aus der Zeit des Damarʿalī Yuhabirr und Ṭaʿrān Yuhanʿim, Le Muséon 109 (1996) 290 f.
159. Unweit von Ṣawʿarān wadiabwärts gelegene, heute noch so genannte Stadt.

fān¹⁶⁰), sie rückten gegen die Ṣadafān und die Einwohner von Šibām in der Umgebung von Šibām vor, kämpften¹⁶¹) mit ihnen und töteten siebzig Mann von ihnen. Jene zogen sich geschlagen in ihre Stadt zurück. Sie schlossen sie (sc. die Stadt) ein und setzten mit ihnen den Kampf dreizehn Tage lang fort, bis sie sich ergaben. Daraufhin überfielen sie Raṭḡatum¹⁶²), Say'ūn¹⁶³), Maryamatum und Ḥadab¹⁶⁴), belagerten (die genannten Städte) und zwangen sie zur Übergabe. (Darauf) zogen sie gegen 'Urr 'Ahlān¹⁶⁵) und Tarīm¹⁶⁶), kämpften mit den Einwohnern von Tarīm und töteten von den Einwohnern Tarīms eine Menge. Die zogen sich geschlagen in ihre Stadt zurück. Sie (d.h. Sa'adta'lab Yatlaf und seine Truppe) umzingelten sie, belagerten (die Stadt) zwölf Tage lang und verwüsteten zweitausend Weinstöcke. Jene gaben auf, boten Verhandlungen an, stellten Geiseln und unterwarfen sich ihnen. Von dort zogen sie gegen Dammūn¹⁶⁷), Maštat¹⁶⁸) und 'Urr Kulaybim¹⁶⁹), und die(se)¹⁷⁰) unterwarfen sich ihnen. Sie brachten alle Städte von Ḥadramawt und Sarīrān¹⁷¹) unter ihre Kontrolle. Von dort kehrten sie mit Spolien, Kriegsgefangenen, (anderen) Gefangenen und (erbeutetem) Kleinvieh in großer Anzahl zurück. Sie hatten eintausenddreihundert Mann im Nahkampf getötet, siebenhundert Kriegsgefangene und dreitausend (andere) Gefangene gemacht.

(41-47) Sie kehrten in die Stadt Zafār zu ihrem Herrn, dem König, zurück und führten (als Gefangene) den 'Anmārum mit sich, den sie (sc. die Ḥadramiter) über Ḥadramawt als König eingesetzt hatten¹⁷²), sowie den Rabī'at¹⁷³) aus der Sippe Wā'ilum, den 'Aḡsay aus der Sippe Gummān, den Gušam aus der Sippe Mālikum, den 'Asadum aus der Sippe Salmān, den 'Ādiyāt aus der Sippe Namirum, den Qaysum aus der Sippe Bašar'il, den Bāhiṭum aus der Sippe Šukaym, den Tawbān aus der Sippe Gaḏīmat, (allesamt) Angehörige der Ṣadafān, (ferner) den Yada' [...], den Angehörigen des Stammes Saybān¹⁷⁴), den Quḏā'um, den Angehörigen des Stammes Saybān, sowie vier [...]

160. Die Ṣadafān, arab. aš-Ṣadaf, sind die vorkinditischen Bewohner des Ḥadramawt.

161. Übersetzt werden an dieser Stelle die mehr oder weniger gleichbedeutenden Verben *tqdmw* / *w-htrgn*.

162. Zwischen Šibām und Say'ūn gelegen.

163. Im Zentrum des Wadi Ḥadramawt gelegene, noch heute so genannte Stadt.

164. Städte östlich bzw. südöstlich von Šibām.

165. Burgberg, unweit von Tarīm.

166. Nordöstlich von Šibām gelegene, mit dem heutigen Tarīm identische Stadt.

167. Der noch heute gleichnamige Ort nordwestlich von Tarīm.

168. Südöstlich von Tarīm.

169. Unweit nördlich von Say'ūn.

170. Im Text *w-sb'*, man erwartet *w-sb'w*.

171. Der Fruchttalboden zwischen Sa'arān und Tarīm.

172. 'Anmārum hier Eigennamen, vgl. C. J. Robin, aaO 142 mit Anm. 35.

173. Zu diesem und den folgenden Namen vgl. W. W. Müller, aaO 246-248.

174. Die Saybān sind heute noch im Ḥadramawt südlich des Wadi Daw'ān auf dem Hochplateau des Ḡawl ansässig.

7. *Truppen des himyarischen Königs Yūsuf 'As'ar Yaṭ'ar (Yūsuf dū Nuwās) blockieren Nagrāns Handelsweg nach Ostarabien*

12-zeilige Felsinschrift, ca. 90 km nordnordöstlich von Nagrān an der nach Ost-arabien führenden Karawanenstraße im heutigen Saudi Arabien gelegen. Erstveröffentlichung von A. Jamme, *Sabaeen and Hasaeen Inscriptions from Saudi Arabia*, StudSem 23, Rom 1966, 39-55, Fig. 13-15, Pl. 10-12. Weitere Übersetzungen und Kommentare, die auf der von A. Jamme angefertigten Transkription und Umzeichnung basieren: A. F. L. Beeston, *Miscellaneous Epigraphic Notes*, Raydān 4 (1981) 16-18; ders., *Two Bi'r Himā inscriptions re-examined*, BSOAS 48 (1985) 42-52; C. J. Robin, *L'Arabie antique de Karib'il à Mahomet. Nouvelles données sur l'histoire des Arabes grâce aux inscriptions*, Aix-en-Provence 1992, 151 f.; ders., *La Tihāma yéménite avant l'Islam: notes d'histoire et de géographie historique*, *Arabian archaeology and epigraphy* 6 (1995) 230; ders. in: J. Beaucamp/F. Briquel-Chatonnet/C. J. Robin, *La persécution des chrétiens de Nagrān et la chronologie Himyarite*, ARAM 11-12 (1999-2000) 34-36. Zum Stand der Diskussion vgl. zuletzt N. Nebes, *Die Märtyrer von Nagrān und das Ende der Himyar*. Zur politischen Geschichte Südwestarabiens im frühen sechsten Jh., in: A. Neuwirth (Hg.), *Historische Sondierungen und methodische Reflexionen zur Korangeneese*, Leiden 2005 (im Druck) mit den entsprechenden Literaturangaben. – Der im folgenden gegebenen Wiedergabe liegen detaillierte Aufnahmen der Inschrift zugrunde, die R. Eichmann, Berlin, bei einem Aufenthalt in Bi'r Himā im Oktober 2003 angefertigt und dem Schreiber dieser Zeilen freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. Auf der Grundlage dieser Aufnahmen ist an verschiedenen Stellen die Lesung A. Jammes zu korrigieren, worauf in den Fußnoten hingewiesen wird. – Vorliegender Text sowie die beiden Inschriften Ry 507 und Ry 508, die unweit bzw. ca. 40 km nordostwärts ebenfalls im Fels angebracht sind, sind von einunddemselben Autor, dem yaz'anidischen Stammesführer Šarah'il Yaqbal, verfaßt. Sie gehören in den Kontext der südarabisch-äthiopischen Auseinandersetzungen, die im Jahre 525 n. Chr. durch eine äthiopische Invasion ihr Ende finden und über die wir ausführlich aus syrisch-aramäischen und griechischen Quellen unterrichtet sind. Die Bedeutung dieser Inschrift sowie der beiden oben genannten liegt dabei darin, daß sie diesen Konflikt authentisch von der anderen, der himyarischen Seite dokumentieren. Die Yaz'aniden, ein im südöstlichen Jemen ansässiges Geschlecht, das seit dem 5. Jh. durch ein weitverzweigtes Bündnissystem mit anderen südarabischen Sippen und Stämmen eine zentrale Rolle auf der politischen Bühne Südarabiens spielt, hat sich dem Aufstand des sich zum Judentum bekennenden himyarischen Königs Yūsuf 'As'ar Yaṭ'ar angeschlossen, der gegen die Äthiopier und die mit ihnen verbündeten Christen an der Küste und in Zafār vorgegangen ist. Mit der vorliegenden Inschrift befinden wir uns im Jahr 523 n. Chr., wenige Monate vor der Übergabe von Nagrān und der Verfolgung der dortigen Christen durch Yūsuf.

J 1028

(1-6) Der Gott, dem der Himmel und die Erde gehören, möge den König Yūsuf ʿAsʿar Yaṭʿar¹⁷⁵), den König aller Stämme, segnen, und er möge die Stammesführer Luḥayʿatt Yurḥim, Simyafaʿ ʿAšwaʿ, Šarahʿil Yaqbal¹⁷⁶), Šurahbiʿil ʿAsʿad, die Söhne des Šurahbiʿil Yakmul, Angehörige der (Sippe) Yazʿan und Gadanum¹⁷⁷), Gefolgsleute¹⁷⁸) ihres Herrn, des Königs Yūsuf ʿAsʿar Yaṭʿar, (ebenfalls) segnen, als¹⁷⁹) er die Kirche (in Zafār) zerstört, die Abessinier in Zafār¹⁸⁰) [getötet] und den Krieg gegen die ʿAšʿarān¹⁸¹), gegen die Rakbān¹⁸²), die Farasān¹⁸³) und (gegen) Muḥawān¹⁸⁴) getragen hatte, Nagrān bekriegte, (gegen die Stadt) auf Posten war und die Kette¹⁸⁵) von Maddabān¹⁸⁶) anbrachte¹⁸⁷), wobei sie (?)¹⁸⁸) mit ihm waren. Und er schickte sie (sc. Šarahʿil und die Seinen) (danach) mit einem Heer¹⁸⁹). Bei dem, was der König in diesem Feldzug an Beute erlangt hat, handelt

175. Letzter einheimischer König des Jemen, der in den zwanziger Jahren des 6. Jh. anzusetzen und als dū Nuwās in die arabische Tradition eingegangen ist.
176. Auf dem Foto ist in Z. 2 *yqbl* statt ʿšwʿ zu lesen, welchletzteres A. Jamme transkribiert.
177. Einflußreiche alte Sippe aus Mārib, mit der die Yazʿaniden zu Anfang des 6. Jh. ein Bündnis geschlossen haben.
178. Die eigentliche Bedeutung von *ḥsrw* in Z. 2f., welches nur an dieser Stelle belegt ist, ist unklar.
179. Das Temporalverhältnis besteht hier nicht zwischen dem Prekativ »Der Gott ... möge segnen« und dem folgenden mit *k-* eingeleiteten Temporalsatz der Vergangenheit, sondern zwischen dem, was die als Prekativ formulierte Aussage eigentlich darstellt, nämlich eine zur Zeit der Niederschrift des Textes vom Autor geäußerte Bitte, und dem folgenden Temporalsatz. Dieses Temporalverhältnis wird etwa in der folgenden Umformulierung deutlich: »Šarahʿil Yaqbal hat zur Zeit der Niederschrift dieses Textes die Bitte ausgesprochen: »Es möge der Gott ... segnen«, nachdem er (sc. Yūsuf) die Kirche zerstört hatte«, vgl. dazu N. Nebes, Die Konstruktionen mit /FA-/ im Altsüdarabischen. Syntaktische und epigraphische Untersuchungen, VOK 40, Mainz; Wiesbaden 1995, 194-196.
180. Auf dem Stein ist in Z. 3 eindeutig *dfr* statt *zfr* zu lesen.
181. Stamm in der südlichen Tihāma um Zabīd und südwestlich davon, mit den arabischen al-ʿAšʿar identisch.
182. Untergruppe der ʿAšʿarān.
183. Stamm, der um das heutige al-Muḥāʿ angesiedelt war. Der Name hat sich in der gleichnamigen Inselgruppe im Roten Meer, westlich von Saʿda, erhalten.
184. Der Name hat sich in seiner arabischen Form al-Muḥāʿ erhalten. Unsicher ist dagegen, ob mit dem Toponym an dieser Stelle lediglich die Stadt oder vielmehr Umland und Stamm gemeint sind.
185. *ssltn* / *mābn* in Z. 4 mit der Determination am Regens, wohingegen in Z. 8 korrekt *ssl* / *mābn* im Status constructus steht.
186. Das al-Mandab der arabischen Autoren, welcher Name heute in der Bezeichnung der Meerenge Bāb al-Mandab fortlebt.
187. Die Hafeneinfahrt der Küstenfestung Maddabān, welche vermutlich mit dem heutigen Ḥawr Ġurayra bei Šayḥ Saʿīd identisch ist, wurde mit einer Kette blockiert.
188. Die Transkription von A. Jamme, aaO 40 hat in Z. 4 ein *wkḡmʿ*, welches auf den Fotografien von R. Eichmann nicht zu erkennen ist. Der Stein war bereits zur Zeit der Beschriftung an dieser Stelle abgeplatzt. Die letzten beiden Buchstaben des fraglichen Wortes sind deutlich als *mw* zu lesen. Auf der hellen Steinfläche ist davor ein *h* noch zu erkennen, so daß unter Verweis auf die Parallelkonstruktion in Ry 508/2: *k-hm* / ʿ*m* / *mrʿhmw* eine Ergänzung [*k-*]*hmw* / ʿ*hmw* »wobei sie (sc. die oben aufgeführten Yazʿaniden) mit ihm (sc. dem König) waren« nicht unwahrscheinlich ist.
189. Gemeint ist, daß der König sie nach Norden schickt, um Nagrāns Handelsweg nach Osten abzuriegeln. Die phraseologische und inhaltliche Parallele zu Ry 508/3: *w-dkyhw* / *b-gyšm* ist offensichtlich. Allerdings ist ein N-Imperfekt mit vorgeschalteter Hauptsatzeinleitender Partikel *k-* zur Bezeichnung der Zeitstufe Vergangenheit, in welchem Sinne *k-ydkyn-hmw* auf-

es sich um zwölftausendfünfhundert Getötete, elftausend Gefangene sowie zweihundertneunzigtausend Kamele, Rinder und Kleinvieh.

(6-8) Diese Inschrift hat¹⁹⁰⁾ der Stammesführer Šarahʿil Yaqbal aus der Sippe Yazʿan gesetzt, als er zusammen mit Stämmen der Hamdān, bestehend aus Stadtbewohnern und Beduinen, und einer ausgewählten Truppe aus Yazʿaniden sowie mit den Beduinen der Kiddat, Murādum und Madḥigum gegen [Nagrā]n auf Posten war, während die (übrigen) Stammesführer, seine Brüder, mit dem König waren, indem sie (an) der Küste gegen (einen möglichen Angriff) von Abessinien her Wache hielten¹⁹¹⁾ und die Kette von Maddabān befestigten.

(8-9) (Was aber) alles, was sie in dieser Inschrift erwähnt haben, (nämlich) Getötete, Beute(vieh) und Garnisonsdienst (betrifft), so¹⁹²⁾ erfolgte dies im Rahmen eines einzigen¹⁹³⁾ Feldzugs, (nach (?)) dem sie sich nach 13 Monaten¹⁹⁴⁾ nach Hause¹⁹⁵⁾ aufmachten¹⁹⁶⁾.

(9-10) Rahmānān¹⁹⁷⁾ möge ihre Söhne Šuraḥbiʿil Yakmul und Haʿān ʿAsʿar, die Söhne des Luḥayyʿatt, und Luḥayyʿatt Yurḥim, den Sohn des Simyafaʿ, und Martadʿilān Yamgid, den Sohn des Šarahʿil, Angehörige der Sippe Yazʿan, segnen¹⁹⁸⁾.

(10-11) Ihr (sc. der Inschrift) Abfassungsdatum ist der (Monat) dū Madraʿān (des Jahres) Sechshundertdreiunddreißig¹⁹⁹⁾.

(11-12) Unter dem Schutz des Himmels und der Erde²⁰⁰⁾ und (unter) der Stärke der Soldaten (stehe) diese Inschrift vor jedem, der (sie) zerstört und beschädigt. Rahmānān,

zufassen ist, in Texten aus spätsabäischer Zeit ungewöhnlich und hier am ehesten in Anlehnung an die Verwendung der Präfixkonjugation zu sehen, wie wir sie in den erzählenden Abschnitten der mittelsabäischen Widmungsinschriften finden.

190. Im Text steht die Pluralform *tstṛw*.

191. Mit A. Jamme, aaO 40 ist vermutlich vor *bḥrn* eine Präposition *b-* ausgefallen, da bislang kein Fall einer transitiven Rektion von *qrn* im Sinne von »einen Ort bewachen« bekannt ist.

192. Zu *f-k-* in Z. 8 vgl. N. Nebes, Die Konstruktionen mit /FA-/ im Altsüdarabischen. Syntaktische und epigraphische Untersuchungen, VOK 40, Mainz; Wiesbaden 1995, 34 Anm. 43.

193. Auf dem Foto ist im Übergang von Z. 8 zu Z. 9 statt des von A. Jamme, aaO 40 transkribierten *ʿw* (9) *dh* eindeutig *ʿh* (9) *dh* zu lesen, welches Wort als Zahlwort, und zwar als Nebenform zu dem im Spätsabäischen belegten Femininum *ʿhdy* aufgefaßt wird.

194. Lies in Z. 9 *bḥlṭt* statt *bḥlṭt*.

195. Wörtlich: »zu ihren Häusern«.

196. Das Verbum *qfl* in der Bedeutung »zurückkehren nach« wird üblicherweise mit der Präposition *ʿdy* konstruiert. Denkbar wäre daher auch eine Übersetzung von *qfl* im Sinne von »verschließen«, wobei das folgende *ʿbthmw* direktes Objekt wäre, also »(während) dessen sie ihre Häuser für einen Zeitraum von 13 Monaten verschlossen (d. h. nicht betreten)« (Hinweis P. Stein). Ungeachtet der beiden Möglichkeiten scheint der Text an dieser Stelle lücken-, wenn nicht fehlerhaft zu sein.

197. Wörtlich: »der Barmherzige«, Name des in Südarabien seit dem zweiten Drittel des 4. Jh. monotheistisch verehrten Gottes, der bis zur Eroberung des Jemen durch die Äthiopier jüdische Züge trägt.

198. In der Schlußinvokation werden die Söhne der eingangs genannten Angehörigen der Gottheit anempfohlen.

199. Entspricht dem Juli des Jahres 523 n. Chr. Zur Ansetzung des Beginns der ḥimyarischen Ära in das Jahr 110 v. Chr. und insbesondere der Bedeutung der in dieser Inschrift genannten Ereignisse für diese Annahme vgl. zuletzt J. Beaucamp/F. Briquel-Chatonnet/C. J. Robin, aaO 76.

200. Auf dem Stein ist in Z. 11 deutlich *ʿrdn* statt *wtdyn*, welches A. Jamme, aaO 40 transkribiert, zu erkennen. Man erwartet eigentlich ein *mrʿ* / *smyn* / *w-ʿrdn* »des Herrn des Himmels und der Erde«.

der Höchste²⁰¹), (schütze sie) vor jedem, der sie beschädigt²⁰²). Diese In[schrift(?)]²⁰³ wurde gesetzt und verfaßt und (der Ausführung dieser Inschrift wurde) vorgestanden²⁰⁴) im Namen des Raḥmānān. Tamīmum aus der Sippe Ḥaḍiyat hat (sie) angefertigt. (Beim) Herr(n) der Juden! Beim Gepriesenen!

8. Die Yazʿaniden befestigen Ḥuṣn al-Ġurāb an der südarabischen Küste

Die Inschrift, die am Paßweg zu dem den antiken Hafen von Kane beschirmenden Burgfelsen im Fels angebracht ist, gehört mit den von Ulrich Jasper Seetzen in Zafār aufgenommenen Fragmenten zu den ersten altsüdarabischen Schriftzeugnissen, die aus dem Jemen bekannt geworden sind. Entdeckt wurde sie im Zuge der englischen Küstenvermessungen im Jahre 1834 von J. R. Wellsted, der eine Abschrift in: JASBe 3 (1834) 554-556 und in seinen *Travels in Arabia*, London 1838, Bd. 2, 421-427 veröffentlicht hat. Zusammen mit der ein Jahr später ebenfalls von J. R. Wellsted weiter westlich in Naqb al-Ḥaġar im Wadi Mayfaʿa entdeckten ḥaḍramitischen Bauinschrift R 2640 bildete sie die Grundlage für die weitgehende Entzifferung des altsüdarabischen Alphabets durch W. Gesenius und E. Roediger, vgl. E. Roediger, *Excurs über die von Lieut. Wellsted bekannt gemachten himjaritischen Inschriften*, in: J. R. Wellsted's *Reisen in Arabien*, Halle 1842, Bd. 2, 371 und 387-395. Eine erste Textgestalt hat J. H. Mordtmann, *Neue himyarische Inschriften*, ZDMG 39 (1885) 230-234 hergestellt. Wesentliche Korrekturen zum Wortlaut der Inschrift, die unter der Nummer 621 in den IV. Band des *Corpus Inscriptionum Semiticarum* aufgenommen wurde (siehe dort auch ältere Literatur) hat K. Mlaker auf der Grundlage der Abklatsche der Südarabischen Expedition der Wiener Akademie der Wissenschaften gegeben; siehe K. Mlaker, *Die Inschrift von Ḥuṣn al-Ġurāb*, WZKM 34 (1927) 54-75 und ders., *Zur Inschrift von Ḥuṣn al-Ġurāb. Nachträge und Bemerkungen*, ZS 7 (1929) 63-67. Weitere Verbesserungen bei G. Ryckmans, *Inscriptions sud-arabes. Sixième Série, Le Muséon* 52 (1939) 317, die sich wie schon K. Mlakers Korrekturen auf die Lesung der Sippen- und Stammesnamen beziehen. Ebenfalls eine Reihe von Korrekturen wird durch die 15 Jahre früher abgefaßte Felsinschrift BR Yanbuq 47 ermöglicht, in der

201. ʿlyn, Beiname des Raḥmānān in Anlehnung an hebr. ʿelyōn. Zu den Epitheta vgl. C. J. Robin, *Le judaïsme de Ḥimyar*, Arabia 1 (2003) 114.
202. Auf dem Stein steht *w-rḥmnn / ʿlyn / b (12) kl / mḥdʿm* »und Raḥmānān, der Höchste, vor jedem, der (sie) beschädigt«. Der Text ist an dieser Stelle sicher fehlerhaft. Man erwartet in Anlehnung an den Wortlaut des vorausgehenden Satzes sowie der Parallelstelle Ry 508/11 eine Formulierung wie *w-b-ḥfrt / rḥmnn / ʿlyn / bn / kl / mḥdʿm*. Möglicherweise stellt, worauf mich P. Stein hinweist, *rḥmnn / ʿlyn / bn / kl / mḥdʿm* lediglich einen Nachtrag zu dem vorhergehenden Satz dar, in dem nach *b-ḥfrt* Raḥmānān ausgelassen worden ist.
203. A. Jamme, aaO 40 transkribiert ein *dyḥmshw*, worin ihm Sab. Dict. s.r. im Ansatz eines nur an dieser Stelle belegten Verbums *ḥms* in der Bedeutung »deface (an inscription)« gefolgt ist. Der Stein ist an dieser Stelle stark in Mitleidenschaft gezogen und die erkennbaren Buchstaben Spuren rechtfertigen mitnichten A. Jammes Lesung. Stattdessen ist nach *mḥdʿm* sicher / *ḍn / ms[* zu lesen und möglicherweise trotz des geringen Platzes zu *ms[ndn]* zu ergänzen, vgl. eine ähnliche Formulierung in Ry 507/12 sowie Voranstellung von *msndn* in ʿAbadān 1/42.
204. *wtf / w-str / w-qdm* als Passive gelesen. Ähnlicher Wortlaut, aber als Aktiv formuliert in Ry 507/11: *w-tqdm / w-str / ḍn / msndn (12) tmmn*.

viele der in den ersten sechs Zeilen von C 621 genannten Sippen- und Stammesnamen aufgeführt sind, siehe M. Bâfaqih/C. J. Robin, *Inscriptions inédites de Yanbuq (Yémen démocratique)*, *Raydān* 2 (1979) 48-57. – Brauchbare Detailansichten von C 621 sind bislang nicht veröffentlicht. Mehr oder weniger schlechte Gesamtansichten u. a. bei F. Stark, *Some Pre-Islamic Inscriptions on the Frankincense Route in Southern Arabia*, *JRAS* 1939, Pl. IV (nach 498), und C. J. Robin, *L'Arabie antique de Karib'il à Mahomet. Nouvelles données sur l'histoire des Arabes grâce aux inscriptions*, Aix-en-Provence 1992, 32, fig. 10. Eine Aufnahme ist mir freundlicherweise von A. Sedov, Moskau, zur Verfügung gestellt worden. Die genaue Lage der Inschrift ist in dem Übersichtsplan bei A. V. Sedov, *Der Hafen von Qāni'. Das Tor zum Jemen in frühnachchristlicher Zeit*, in: A. Seipel (Hg.), *Kunst und Archäologie im Lande der Königin von Saba'*, Wien 1998, 276 verzeichnet. Neuere Übersetzungen und Kommentare: M. Rodinson, *Éthiopien et Sudarabique. L'inscription CIH 621, rapports sur les conférences*, École Pratique des Hautes Études 1968/9, Paris 1969, 97-117; W. Caskel, *Der Sinn der Inschrift in Ḥiṣn al-Gurāb*, *FolOr* 12 (1970) 51-60; C. Robin, aaO 152; J. Beaucamp/F. Briquel-Chatonnet/C. J. Robin, aaO 36 f. Weitere Literatur bei K. A. Kitchen, aaO 132. – Die in das Jahr 640 ḥ.Ä./530 n. Chr. datierte Inschrift ist, sofern die dort genannten Sippen und Stämme nicht nur zu propagandistischen Zwecken aufgeführt sind, ein beeindruckendes und zugleich letztes Beispiel der Bündnispolitik der Yaz'aniden, deren Einflußbereich sich weit östlich auf das Weihrauchland Sa'kalān mit seinem Hafen Samārum, dem heutigen Ḥōr Rōrī, über die Südküsten samt Hinterland erstreckt, die Insel Sokotra miteinschließt, nach Westen bis in (bestimmte) Landstriche der Tihāma reicht und sich im Hochland über Zafār, nach Norden über die Gegend um Ṣan'ā' bis nach Mārib fortsetzt. Die spezifische historische Situation, in der die mitgeteilten Ereignisse zu stellen sind, wird nach wie vor kontrovers diskutiert, wobei es letztlich um die Frage geht, gegen wen sich die Verteidigungsmaßnahmen der Yaz'aniden gerichtet haben, nachdem die Äthiopier bereits fünf Jahre im Land sind. Das historische Verständnis des Textes hängt dabei maßgeblich davon ab, wie der Ausdruck 'rd / ḥbšt in Z. 8 (siehe Anm. 228) aufgefaßt wird.

C 621=R 2633=R 5091

(1-6) Simyafa' 'Ašwa' und seine Söhne Šuraḥbi'il Yakmul und Ma'dīkarib Ya'fur, die Söhne des Luḥayy'att Yurḥim, die (Herren) der Kalā'an²⁰⁵, dū Yaz'an²⁰⁶, Gadanum²⁰⁷, Maṭalān, Šāriqān, Ḥabbum²⁰⁸, Yaṭ'ān, Yašrum, Yariś, Makrabum²⁰⁹, 'Aqahat, Ba-

205. Südwestlich von Zafār.

206. Einflußreiche Sippe im südöstlichen Jemen, die das Rückgrat des von Yūsuf organisierten Widerstands gegen die Äthioper gebildet hat, siehe die vorausgehende Inschrift Nr. 7.

207. Einflußreiche Sippe in Mārib, bereits in altsabäischer Zeit bezeugt.

208. Möglicherweise in der Gegend des Wadi Ḥabbān unweit des Wadi 'Amāqīn ansässig.

209. Möglicherweise um den Gabal al-'Awd ansässig.

śaʿīyān²¹⁰), Yalgūb²¹¹), Ġaymān²¹²), Yaşbur²¹³), Šabḥum, Gadawīyān, Kaśrān²¹⁴), Raḥyat²¹⁵) und Girdān²¹⁶), Qābilān und Širgay²¹⁷), der Banū Milḥum und (Herren) ihrer Stämme²¹⁸), (nämlich) Wuḥāzat²¹⁹), ʿAlhān²²⁰), Salfān²²¹), Dayfatān und Raṭaḥum²²²), Rakbān²²³), Maṭlaḥ[at]jān, sowie (der Stämme) Saʿkalān²²⁴) und Šakrad²²⁵), und (zugleich) die Oberhäupter und Obmänner (des Stammes) Saybān dū Naşf²²⁶), (6-7) haben diese Inschrift an der Bergfeste Māwiyat²²⁷) gesetzt, (7-8) als sie diese wieder instandsetzten, (und zwar) ihre Mauer, ihr Tor, ihre Zisterne und ihren Auffahrtsweg, (8-9) als sie sich dort verschanzten, nachdem sie aus dem Gebiet von/der Ḥabašat²²⁸) zurückgekehrt waren und die Abessinier scharenweise im Lande der Ḥimyar antrafen,

210. Dem Fundort Qāra Ḥabašiya eines im Museum von Mukallā befindlichen ḥadramitischen Fragments (M Mukallā 157) nach zu schließen, in dem in Z. 4 diese Sippe ebenfalls vorkommt, dürfte dieselbe in der Gegend von Mukallā und damit im südöstlichen Gebiet der Yazʿaniden zu suchen sein.
211. So nach BR Yanbuq 47/3 f. Die Sippe ist bereits in ʿAbadān 1/2 bezeugt und unweit von Ḥaṣī, dem Hauptort des Stammes Madḥiyum, zu suchen.
212. Südöstlich von Šanʿāʿ.
213. So nach BR Yanbuq 47/4 zu lesen. Die Baśaʿīyān, Yalgūb, Ġaymān und Yaşbur sind in dieser Reihenfolge auch in BR Yanbuq 47/3 f. aufgeführt.
214. Sippe mit Sitz im gleichnamigen Wadi, dem heutigen Wadi al-Kaśr, im westlichen Teil des Wadi Ḥadramawt gelegen.
215. Sippe mit Sitz im gleichnamigen Wadi westlich des Wadi al-Kaśr.
216. Das heutige Wadi Girdān südlich von Šabwa, welches auch dieser Sippe den Namen gegeben hat.
217. Vermutlich mit dem Namen des heutigen Wadi Širḡān identische, im Gebiet der Madḥiyum ansässige Sippe.
218. In R 4069, einer von Yazʿaniden gesetzten Bauinschrift aus dem Wadi Duraʿ, in der ebenfalls eine Reihe der hier genannten Sippen und Stämme erscheint, ist die innere Logik der aufgeführten Sippen- und Stammesnamen insofern durchsichtiger, als der Text nach den durch ʿlht eingeführten Sippenverbänden in Z. 4 nicht parataktisch mit w- in Form von w-šʿbhmw, wie an unserer Stelle, sondern appositionell mit ʿq[w]l / šʿbhmw etc. unter Bezugnahme auf die in Z. 1 genannten Personen fortgesetzt wird, also: »die Stammesführer ihres Stammes Dayfatān und Raṭaḥum und Maḥrat und (zugleich) die Oberhäupter (kbwr) des Stammes Saybān«.
219. Im südlichen Teil des zentraljemenitischen Hochlandes westlich von Zafār.
220. Im südlichen Teil des Hochlandes nordwestlich von Ḍamār ansässiger Stamm.
221. Stamm im südöstlichen Jemen, nordwestlich von Nişāb, im gleichnamigen Wadi as-Salf ansässig.
222. Die beiden Stämme sind im Südosten des Jemen, im Wadi Mayfaʿa, und nordöstlich davon anzusiedeln.
223. Name eines Stammes, welcher als ar-Rakb bis heute fortlebt und in der Tihāma südlich von Zabīd ansässig ist.
224. Das Weihrauchland Sachalites der klassischen Autoren, mit dem heutigen Dofar im südlichen Oman identisch.
225. Der altsüdarabische Name der Insel Sokotra.
226. Stamm im Ḥadramawt, im südlichen Teil des Hochplateaus, nordwestlich von Mukallā.
227. So der altsüdarabische Name des Burgfelsens Huṣn al-Ġurāb.
228. Der Communis opinio zufolge ist mit ʿrd / ḥbšt Äthiopien gemeint, wozu auf die Interpretation von C. J. Robin bei J. Beaucamp/F. Briquel-Chatonnet/C. J. Robin, aaO 37 verwiesen sei, der sich zuletzt dazu geäußert hat. Unter ʿrd / ḥbšt soll hier nicht, wie bislang, das äthiopische Kernland jenseits des Bāb al-Mandab, sondern die von den Äthiopiern besetzte Westküste Südarabiens oder Teile derselben verstanden werden.

(und zwar) nachdem jene (sc. die Abessinier) den König der Himyar²²⁹) und seine aus Himyar und Raḥbatān²³⁰) stammenden Stammesführer getötet hatten²³¹).

(10) Ihr (sc. der Inschrift) Abfassungsdatum ist (der Monat) dū Ḥillatān (des Jahres) Sechshundertvierzig²³²).

9. Die große Inschriftenstele des 'Abraha

Die auf vier Seiten beschriftete Stele mit ihren im Relief gearbeiteten Buchstaben wurde von E. Glaser bei seinem Besuch in Mārib im Jahre 1888 aufgenommen. Zusammen mit der Dambruchinschrift des Šuraḥbi'īl Ya'fur C 540 befand sie sich E. Glasers Angaben zufolge am Naqīl al-Mudarraġ an der Anschlußstelle des Nordbaus an den Ġabal Balaq al-qibli, siehe D. H. Müller/N. Rhodokanakis (Hg.), Eduard Glasers Reise nach Mārib. Sammlung Eduard Glaser 1, Wien 1913, 65. Erstveröffentlichung mit Übersetzung und Kommentar unter dem Siglum Gl 618 von E. Glaser, Zwei Inschriften über den Dambruch von Mārib. Ein Beitrag zur Geschichte Arabiens im 5. und 6. Jahrhundert n. Chr., Berlin 1897, 31-122, übersetzt auch von demselb. in: D. H. Müller/N. Rhodokanakis (Hg.), aaO 148-152. E. Glasers Text wurde mit Korrekturen unter der Nummer 541 in den IV. Band des Corpus Inscriptionum Semiticarum übernommen, wo auch weitere ältere Literatur verzeichnet ist. A. Fakhry hat 1947 bei seinem Besuch in Mārib eine Abschrift sowie eine Aufnahme des Steins mit Ansicht der Kolumnen A und B angefertigt, aufgrund derer G. Ryckmans einige Neulesungen zusammengestellt hat, siehe A. Fakhry, An Archaeological Journey to Yemen (March-May 1947), Part I, Cairo 1952, 79-83 (Abzeichnung); Part III, Cairo 1951, Pl. XXVIII B (Foto); Part II, Epigraphical Texts, Cairo 1952, Fakhry 4 bis (Korrekturen G. Ryckmans). Bislang nicht ersetzt ist die Transkription des Textes von J. M. Solá Solé, Las dos grandes inscripciones sudarábigas del dique de Mārib (Edición crítica de sus textos) con un Apéndice de A. Jamme, P. B., Barcelona; Tübingen 1960, 23-27 (einschließlich Errata), der Fotos und Abklatsche von A. Jamme ausgewertet hat. Die Übersetzung der sich auf den Bruch des Dammes und seiner Reparatur beziehenden Passagen von A. K. Irvine, A Survey of Old South Arabian Lexical Materials Connected with Irrigation Techniques. Diss. Oxford 1962, 291-320 ist mittlerweile überholt. Aufgrund guter Fotografien der derzeit im Museum in Mārib befindlichen Stele hat W. W. Müller, Die Stele des 'Abraha, des äthiopischen Königs im Jemen, in: Staatliches Museum für Völkerkunde (Hg.), Im Land der Königin von Saba, München 1999, 268-270 (einschl. Fotografien der vier Kolumnen) den Text neu übersetzt. Ebenfalls anhand dieser Fotos hat jüngst A. Sima, Epigraphische Notizen zu Abraha's Dammin-schrift (CIH 541), Arabian archaeology and epigraphy 13 (2002) 126-132 Korrekturen zur Lesung vorgenommen sowie einzelne Stellen kommentiert. Weitere Literatur bei K. A. Kitchen, aaO 123 f. – Im Zuge der Freilegung des Nordbaus der großen

229. Mit dem an dieser Stelle nicht genannten König ist Yūsuf 'As'ar Yaṭ'ar gemeint.

230. Gebiet nördlich von Šan'ā'.

231. Auffälligerweise nehmen sich die Yaz'aniden, die ja den Aufstand Yūsufs gegen die Äthiopier maßgeblich mitgetragen hatten, aus dieser Verlustliste aus.

232. Entspricht dem Monat Februar des Jahres 530 n. Chr.

Dammanlage von Mārib durch das Deutsche Archäologische Institut ist im März 2002 an der nördlichen Außenseite der Tosbeckenmauer eine kleinere 'Abraha-Stele (DAI GDN 2002-20) zum Vorschein gekommen. In dieser Inschrift, die in den Monat dū Hīllatān 'āhirān des Jahres 658 h.Ä./548 n. Chr., also einen Monat vor der Abfassung der großen 'Abraha-Stele datiert ist, ist ausschließlich von der Errichtung des zentralen Bauteils der Nordschleuse, des 'Awdān, die Rede. Anhand dieses neuen Textes konnte unter Berücksichtigung der entsprechenden Passagen in der großen 'Abraha-Stele und unter Zugrundelegung des archäologischen Befundes erstmals eine ernsthafte Identifizierung dieses Bauteils durch den Architekten W. Herberg, Berlin, vorgenommen werden. Darüber hinaus ist in der neuen Inschrift des 'Abraha ein neuer Monatsname genannt, der eine stimmige Chronologie der in C 541 geschilderten, insgesamt elf Monate währenden Ereignisse erlaubt; Näheres dazu bei N. Nebes, A new 'Abraha inscription from the Great Dam of Mārib, PSAS 34 (2004) 221-330; zur freigelegten Anlage siehe B. Vogt, Towards a new dating of the great dam of Mārib. Preliminary results of the 2002 fieldwork of the German Institute of Archaeology, PSAS 34 (2004) 377-388. – Im Unterschied zur Dambruchinschrift des Šurahbī'il Ya'fur, bei der es sich um eine solche im eigentlichen Sinne auch handelt, ist die große Stele des 'Abraha eher ein Tatenbericht, der nicht nur den Bruch des Dammes und 'Abrahas erfolgreiche und prestigeträchtige Reparatur und Instandsetzung desselben beschreibt. Eigentlicher Anlaß für 'Abrahas Aufbruch aus seiner Hauptstadt Šan'ā ist die Revolte seines Statthalters Yazīd bin Kabšat (Z. 9-41), der sich u. a. nicht nur die Kinda im Ḥaḍramawt, sondern auch die im Südosten beheimateten Yaz'aniden sowie die Banū dū Saḥar, eine der führenden Sippen in der Oase von Mārib, angeschlossen hatten (Z. 14-18). An diesem Aufstand scheint somit auch die alte Koalition aus Yaz'aniden und Māriber Sippen beteiligt gewesen zu sein, die ja in den Auseinandersetzungen mit den Abessiniern in den vorausgehenden Jahren eine maßgebliche Rolle gespielt hatte (siehe Inschrift Nr. 7 und 8) und auch unter 'Abraha anscheinend noch nicht ausgeschaltet war. Als Stützpunkte dienen den Rebellen dabei die beiden Städte 'Abrān und Kadūr, wobei Yazīd und die Kinda ihre Basis in 'Abrān nördlich von Šabwa hatten, während sich die Yaz'aniden und die mit ihnen verbündeten Sabäer, auf die vermutlich die Zeilen 76-79 anspielen, in Kadūr im Stammland von ersteren verschanzt haben und sich erst später nach Yazīds »Kapitulation« in Nabaṭum wieder unter 'Abrahas Botmäßigkeit begeben.

C 541

(1-9) Mit der Kraft und der Hilfe und Barmherzigkeit des Raḥmānān²³³) und seines Gesalbten und des Heiligen Geistes haben²³⁴) diese Inschrift ich²³⁵), 'Abraha, der 'Azāīr²³⁶)

233. Der Name steht hier für den trinitarischen Gott.

234. 'Abraha spricht von sich in den Konjugationsformen wie auch in den Personalpronomen stets in der 3. Pers. Pl., was in der weiteren Übersetzung nicht mehr berücksichtigt wird.

235. Zum Problem dieser Stelle siehe P. Stein, aaO 129/Nr. 234.

236. Oder 'Azāgi zu lesen. Das Wort hat bislang keine befriedigende Deutung erfahren. Vermutlich handelt es sich um einen äthiopischen Ausdruck desselben Nominaltyps wie *nagāšī*, welcher zur Bezeichnung von Nomina agentis verwendet wird. In Verbindung mit dem folgenden *mlkn* / *'g'zyn* liegt vermutlich mit W. W. Müller, aaO 268 eine Status-constructus-Verbin-

des äthiopischen Königs, der Römer²³⁷, der im Jemen ist²³⁸), der König von Saba², dū Raydān, Ḥaḍramawt und Yamnat sowie ihrer Araber des Hoch- und Tieflandes²³⁹), niedergeschrieben.

(9-41) Er hat diese Inschrift geschrieben, als Yazīd bin Kabšat, sein Statthalter, den er über die Kiddat²⁴⁰) eingesetzt hatte – denn sie hatten (zuvor) keinen Statthalter²⁴¹) –, rebellierte und den Eid brach. Er rebellierte, wobei diesen die Stammesführer von Saba², nämlich die (Banū dū) Saḥar²⁴²), (und zwar) Murrat, Ṭumāmat, Ḥanašum und Martādum, sowie Ḥanīfūm aus der Sippe dū Ḥalīl²⁴³), und die Yaz’aniden, und zwar die Stammesführer, (nämlich) Ma’dīkarib bin Simyafa’ und Ḥa’ān sowie dessen Verbündete²⁴⁴), die Banū ‘Aslam, unterstützten²⁴⁵). Da²⁴⁶) schickte er den Garrah dū Zabānir²⁴⁷), damit²⁴⁸) er den Befehl (sc. die Autorität) des Königs in den östlichen Gebieten wiederherstelle. Sie töteten ihn und nahmen die Festung von Kadūr²⁴⁹) ein. Yazīd sammelte diejenigen Kiddat, die ihm folgten, bekriegte den Ḥaḍramawt, nahm den Māzinum, einen Karawanenführer²⁵⁰) aus Ḍamār²⁵¹), gefangen und kehrte nach ‘Abrān²⁵²) zurück. Da erreichte ihn (sc. ‘Abraha) der Hilferuf, er machte sich auf und sammelte seine Truppen, Abessinier und Ḥimyar, zu Tausenden im Monat dū Qiyāzān des Jahres Sechshundertsiebenundfünfzig²⁵³). Er brach auf und zog die beiden Pässe von Saba² hinab. Von Širwāḥ wandte er sich nordwärts über Nabatūm²⁵⁴) in Richtung auf ‘Abrān. Als er

dung vor, welche im Sinne von »der Statthalter, Befehlshaber o. ä. des äthiopischen Königs« aufzufassen ist. Anders M. Kropp, Abreha’s names and titles, CIH 541, 4-9 reconsidered, PSAS 21 (1991) 136 f.

237. Mit M. Kropp, aaO 138 allerdings nicht auf *mlkn* und damit auf den äthiopischen König, sondern auf ‘Abraha zu beziehen. Daß *rmhs* als Romaios und damit als Herkunftsangabe aufzufassen ist, stützt sich auf Procop, bell. pers. I, 20, wo es sinngemäß heißt, daß ‘Abraha ein Sklave eines griechischen Händlers in Adulis gewesen sei.
238. Nach äth. *za-ba-Yaman* zu lesen, wobei sich das Relativpronomen *z-* auf den äthiopischen Titel des ‘Abraha bezieht. Der Graph *zbymn* wird durch die kürzlich gefundene kleinere Inschriftenstele des ‘Abraha DAI GDN 2002-20/6 f. bestätigt. Bei dem im Titel des ‘Abraha erscheinenden *zybmn* in der Inschrift von Bīr Muraygān Ry 506/1 handelt es sich eindeutig um eine Verschreibung.
239. Sogenannte Langtitulatur, die die ḥimyarischen Könige seit ‘Abūkarib ‘As’ad um 400 n. Chr. führen.
240. Die Gruppe der Kinda im Ḥadramawt.
241. Zu *lhw* in Z. 13, welches auf die Kinda zu beziehen ist, ist die Übersetzung von P. Stein, aaO 239/Nr. 565 zu vergleichen, sofern nicht zu *lh(m)w* zu korrigieren ist.
242. Führende Sippe in der Oase von Mārib.
243. Alteingesessene Sippe aus Mārib, die in früher Zeit die Mukarribe gestellt hat.
244. Wörtlich: »seine Brüder«.
245. Wörtlich: »wobei mit ihm waren ...«.
246. Hauptsatzeinleitendes *k-*.
247. Name einer vermutlich in Mārib ansässigen Sippe.
248. Seltener Fall eines asyndetischen N-Imperfekts in finaler Funktion, wie im Arabischen.
249. Westlich des Wadi Mayfa’a und südlich des Wadi Ḥabbān.
250. Wörtlich: »Kamelführer« nach arab. *ḥaḡḡān*.
251. Zur Form *‘dmryn*, wie schon *‘g’zyn* in Z. 5, einer von einem Nisbenplural rückgebildeten Nisbe, vgl. W. W. Müller, Abessinier und ihre Namen und Titel in vorislamischen südarabischen Texten, NESE 3 (1978) 166.
252. Ungefähr 100 km nördlich von Šabwa, am nördlichen trichterförmigen Eingang des Wadi Ḥadramawt gelegen.
253. Entspricht Juni 547 n. Chr.
254. Ort unbekannter Lage.

Nabaṭum erreichte, schickte er seine Truppen nach Kadūr ʿAlw und Lamad²⁵⁵), und (zwar bestehend aus) Himyar und seinen beiden Statthaltern, Waṭṭah und ʿAwīḏah aus der Sippe Gadanum²⁵⁶). Yazīd erreichte ihn in Nabaṭum und stellte seine Loyalität zu ihm vor der Entsendung des Heeres wieder her.

(41-73) Da gelangte zu ihm ein Hilferuf aus Sabaʿ, daß der Damm(körper)²⁵⁷), der Dreipfeilerbau²⁵⁸), Ḥabašum und die Seitenmauern der Südschleuse²⁵⁹) im Monat dū Maḍraʿān des Jahres Sieben²⁶⁰) gebrochen waren. Nachdem diese Nachricht ihn erreicht hatte, schickte er Boten aus, auf daß sich die Beduinen unterwerfen sollten, die nicht mit Yazīd gekommen waren. Da bekundeten sie alle ihre Loyalität ihm gegenüber und stellten ihm durch die Boten Geiseln. Die Truppe, die er nach Kadūr gesandt hatte, hielt (inzwischen) die Stammesführer, welche rebellierten, in Schach. Der König schickte (nun) eine Aufforderung an die Stämme wegen (der Arbeiten, die das) Aufräumen und Aufschütten (des Damms), (die Errichtung desselben mit) behauenen Steinen, den Gesamtaufbau, das Verfugen, Glätten und Versetzen (der Steine betreffen)²⁶¹), (in der Absicht), den Damm, den Dreipfeilerbau und die (übrigen) Zerstörungen (der Anlage), die sich in Mārib befindet, zu reparieren. (So) verabredete er (sc. ʿAbraha) sich mit ihnen (sc. den Stämmen) im Monat dū Ṣurābān des Jahres Sieben²⁶²). Nachdem er die Aufforderung geschickt hatte und sich die Beduinen unterworfen hatten, ging er in die Stadt Mārib und weihte (?) die Kirche von Mārib ein²⁶³), wobei²⁶⁴) sich dort ein Priester befand, der Vorsteher ihrer (sc. der Kirche) Gemeinde²⁶⁵). Anschließend begab er sich wieder zum Damm. Sie²⁶⁶) gruben, bis sie den Felsgrund erreichten, und sie bearbeiteten den Felsgrund, um den Dreipfeilerbau zu gründen. Als sie damit begannen, die Fundamentierung des Dreipfeilerbaus zu legen, brach eine Seuche und Epidemie unter den Stämmen und in der Stadt aus.

255. Stadt, vermutlich unweit von ʿAbrān. – Möglicherweise geht eine Truppe nach Lamad, um auf ʿAbrān vorzurücken, während sich eine andere unter dem zweiten, in Z. 37 genannten Statthalter nach Südosten in Richtung Kadūr wendet.
256. Das in Z. 35 auf *lmd* folgende *w-ḥmyrm* (36) *w-ḥlyḥmw* / *wḥ* (37) *w-ʿwdh* / *dy* / *gdnm* ist ein appositioneller Nachtrag zu *srwthmw* in Z. 33 f. – Seine abessinische Kerntruppe behält ʿAbraha offensichtlich bei sich.
257. Die Funktionsteile des Damms sind bislang nur zu einem geringen Teil eindeutig identifizierbar. Mit ʿ*rmn* ist vermutlich der Erddamm gemeint, der die Nord- und Südschleuse miteinander verbindet.
258. Gemeint ist der Dreipfeilerbau (ʿ*wān*) der Nordschleuse. In der von W. Herberg angefertigten Skizze bei N. Nebes, aaO 221 sind dies die als F, E und B-C-G bezeichneten Teile.
259. Übersetzung des Bauteils nach W. W. Müller, Die Stele des ʿAbraha, 268.
260. Gemeint ist das Jahr 657 ḥimyarischer Ära, das ganze Datum entspricht dem Juli des Jahres 547 n. Chr.
261. Übersetzung der Termini nach W. W. Müller, aaO 268.
262. Gemeint ist das Jahr 657 ḥimyarischer Ära, das ganze Datum entspricht dem Oktober des Jahres 547 n. Chr.
263. Oder »feierte die Messe in der Kirche von Mārib«. In diesem Fall ist *bʿt* in Z. 66 nicht nach arab. *bīʿatun* aufzufassen, sondern möglicherweise in die Präposition *b-* und *ʿt* zu zerlegen, welches eine Entlehnung aus syr. *ettā* darstellt, vgl. auch A. Sima, Der Lautwandel *s³* > *s¹* im Sabäischen: Die Wiedergabe fremden Wortguts, ZDMG 154 (2004) 25 f.
264. Nominaler, mit *k-* eingeleiteter Umstandsatz der Gleichzeitigkeit.
265. So ʿ*bmstlh*, welche Übersetzung mehr oder weniger aus dem Kontext heraus erfolgt.
266. An dieser und an einigen Stellen im folgenden ist nicht eindeutig, ob die 3. Pers. Plural auf ʿAbraha oder die arbeitenden Stämme zu beziehen ist.

(73-92) Als er sah, daß sich die Seuche unter den Stämmen (schnell) verbreitete, entließ er sie, (nämlich) seine Abessinier und Himyar. Nachdem er die Stämme entlassen hatte, kamen die Stammesführer, die sich in Kadūr verschanzt hatten. Sie gelangten zum König²⁶⁷ zusammen mit den Truppen, welche er geschickt hatte, um sie (sc. die rebellierenden Stammesführer in Kadūr) in Schach zu halten, und bekundeten dem König ihre Loyalität. Darauf begab sich der König vom Damm in die Stadt Mārib zusammen mit den Stammesführern, welche eine Gruppe (?)²⁶⁸ bildeten, zu denen ʾAksūm dū Maʾāhir, der Sohn des Königs, Muragzif aus der Sippe Dārāniḥ, ʿAdl aus der Sippe Fāyiš sowie die (Stammesführer) von Tawlamān²⁶⁹, Šaʿbān, Ruʿān, Hamdān, Kalāʿān, Miḥdam und Tāt gehörten, sowie ʿAlasum aus der Sippe Yazʿan, der (Stammesführer) von Dūbyān, das Oberhaupt von Ḥadramawt, und der (Stammesführer) von Qarnat²⁷⁰. Da kam zu ihm die Gesandtschaft des Nagāšī (sc. des äthiopischen Königs). Es kam zu ihm die Gesandtschaft des Königs von (Ost-)Rom, die Abordnung des Königs von Persien, die Gesandten des Muḍḍirān²⁷¹, die Gesandten des Ḥārītūm bin Gabalat²⁷² sowie die Gesandten des ʾAbūkarib bin Gabalat.

(92-114) Nachdem die Seuche dank Raḥmānān abgeklungen war, kamen die Stämme wieder entsprechend seiner (sc. ʾAbrahas) ersten Aufforderung herab, (und zwar) brachen sie zu ihm entsprechend ihrer zuletzt (gegebenen) Vereinbarung auf. Da kamen die Stämme in der letzten Periode des dū Dīʾāwān²⁷³. Nachdem die Stämme ihr Treueversprechen wieder gegeben hatten, besserten sie die gebrochenen Teile des Dreipfeilerbaus aus, den Yaʿfur²⁷⁴ errichtet hatte, zusammen mit Sabaʿ, den Stammesführern, die mit dem König waren, und seinen Gefolgsleuten. Da reparierte er sie (sc. die gebrochenen Teile des Dreipfeilerbaus) von der Bearbeitung des Grundfelsens bis zum oberen Ende. Das, was er vor dem Dreipfeilerbau hinzufügte, ist ein Neubau²⁷⁵, den er zusammen mit den Stämmen vollendete, (und zwar) 45 Ellen lang, 35 Ellen hoch und 14 Ellen breit²⁷⁶, (aufgeführt mit) behauenen Steinen. Er führte Aufräumarbeiten am Damm durch, schüttete ihn auf und verkleidete ihn mit Steinen. Er legte das Flußbett von Ḥabašūm mit Ausnahme der vorderen Teile neu an und (erneuerte) den Auslaß von Maflagum²⁷⁷.

(114-130) Das, was er seit dem Tag aufgewendet hat, an dem er zu seiner Expedition und der Einweihung der Kirche sowie (zu den Instandsetzungsarbeiten am) Dreipfeilerbau und (am) Dammkörper ausgezogen war, beträgt fünfzigtausendachthundert und ein

267. *smlkn* ist nach DAI GDN 2002/20 eindeutig in die Präposition *s-* und das Substantiv *mlkn* zu zerlegen.

268. So die versuchsweise Übersetzung von ʾ*lmtm* nach Sab. Dict. s.r.

269. So mit A. Sima, Epigraphische Notizen zu Abraha's Damminschrift (CIH 541), 128.

270. W. W. Müller, aaO 269 liest den Namen in Z. 87 als Farnat, welche Sippe im Sabäischen bislang nicht belegt ist. Vielleicht ist Qarnat mit den Banū QRNTN in R 4649/2, einer Bauinschrift aus Sanʿāʿ, zu verbinden.

271. Gemeint ist der Laḥmide al-Munḍir III. b. Imraʿ al-Qays.

272. Der Ḡassānide al-Ḥārīt b. Ḡabala.

273. Entspricht dem Januar.

274. Gemeint ist Šuraḥbiʿil Yaʿfur, dessen große Dambruchinschrift C 540 in das Jahr 565 ḥ.Ä./455 n. Chr. datiert.

275. Siehe G-2 in der Strichzeichnung von W. Herberg bei N. Nebes, aaO 221.

276. Zu diesen Maßen s. N. Nebes, aaO 226.

277. Übersetzung unsicher, sie folgt dem Vorschlag von W. W. Müller, aaO 269.

Sechstel (?)²⁷⁸) (Maßeinheiten) Mehl und sechszwanzigtausend (Maßeinheiten) Datteln nach dem Maß des Yada'il²⁷⁹) und (an gebratenem) Fleisch dreitausend Schlacht-tiere, und zwar Rinder, sowie (an) Kleinvieh siebentausendzweihundert (Stück) Klein-vieh, ferner dreihundert Kamel(ladungen) Getränke, (und zwar) Ġarbīb- und Faṣīy-Trauben²⁸⁰), sowie elftausend Hohlmaßeinheiten (?)²⁸¹) an Dattel(wein).

(130-136) Sie beendeten ihre Arbeit in achtundfünfzig Tagen und kehrten in elf Monaten im Monat dū Ma'un des (Jahres) Sechshundertachtundfünfzig²⁸²) zurück.



Felsinschrift J 1028 (s. Nr. 7) von Bī'r Ḥimā (Foto R. Eichmann, DAI)

278. Vgl. zuletzt die Ausführungen von P. Stein, aaO 110/Nr. 172 mit Anm. 493.

279. Vgl. A. Sima, Tiere, Pflanzen, Steine und Metalle, VOK 46, Mainz; Wiesbaden 2000, 245 Anm. 332.

280. Weinartige Getränke aus den bislang nur an dieser Stelle genannten Traubensorten.

281. Der letzte Buchstabe in Z. 129 ist zerstört, vgl. zur Stelle P. Stein, aaO 149 Anm. 126.

282. Entspricht März 548 n. Chr.